

3/2017

Fischer & Angler

www.landesanglerverband-sachsen.de

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.



Zukunftsagenda

Appell des Fischereiverbandes

„Leipziger Fischwelt“

Einweihung des Bildungszentrums

Fischernte

Eröffnung der Karpfensaison



**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,**

der sächsische Fischereiverband als Interessensvertreter der Fischer und Angler ist in einer turbulenten Zeit!

Mir ist bekannt, dass es Stimmen gibt, die mit der Leistung des Verbandes unzufrieden sind oder sogar fehlerhaftes Verhalten vorwerfen. Diesen Aussagen trete ich entschieden entgegen. Jedes Mitglied hatte und hat die Möglichkeit, sich an den Verband zu wenden oder auch aktiv mitzuarbeiten. Wir sind ebenfalls auf Zuarbeiten angewiesen! Nur wenn wir wissen, „wo die Säge klemmt“, können wir uns auch koordiniert mit der Problemlösung beschäftigen.

Wir wissen, dass sich die Arbeit mit den Behörden verändert hat und Erfolge bzw. Ergebnisse nur sehr langsam oder auch gar nicht erreicht werden. Auch die große Anzahl der Angler, die treu zu uns stehen, hilft da nur bedingt.

Wir brauchen eine innere Gemeinsamkeit und eine starke Vertretung, die immer präsent ist und nach der Methode „steter Tropfen höhlt den Stein“ unsere Anliegen stetig vorbringen. Die Fragen unserer Betriebe sollen auch zukünftig anlässlich der wichtigen Fischerstammtische gesammelt werden.

Wiederholt musste die Stelle der Geschäftsführung des sächsischen Landesfischereiverbandes in den letzten Jahren neu ausgeschrieben und besetzt werden. Erfreulicherweise konnten wir eine Vielzahl von sehr kompetenten Bewerberinnen und Bewerbern verzeichnen und uns letztendlich für einen Kandidaten entscheiden. In einhelliger Meinung mit dem Präsidium bin ich der Überzeugung, dass der Fische-

reiverband über die Jahre eine gute Arbeit geleistet hat und dass nicht nur die Union der Fischer und Angler zwingend erhalten werden muss - auch innerhalb der Fischergilde müssen wir dringend zusammenhalten. Sollte uns das nicht gelingen, wird das der Anfang vom Ende der Fischerei in Sachsen sein!

Unsere Hoffnung und Überzeugung ist es, dass mit der Unterstützung des Präsidiums und der aktiven Mitwirkung der Mitglieder die Geschäftsstelle zum Herzen des Verbandes und dieser somit zum starken Interessensvertreter unserer Mitglieder entwickelt werden kann!

In 2018 stehen Neuwahlen unseres Präsidiums an und jeder ist aufgerufen, hier mitzuwirken.

Das Präsidium soll zukünftig eine noch größere Gewichtung der einzelnen Sparten haben. Also ist es an Euch, geeignete Vertreter vorzuschlagen!

Ich wünsche mir zukünftig eine gute Zusammenarbeit zwischen Fischern und Anglern, die gemeinsam nachhaltig unsere wichtige Arbeit zum Erhalt der Betriebe und der Natur in Sachsen aufrecht erhält.

Bernd Lange
Präsident des Sächsischen
Landesfischereiverbandes e. V.

Impressum
Fischer & Angler
ISSN 1434 - 3428
Herausgeber:
Landesverband Sächsischer Angler e. V.
Präsident: Friedrich Richter
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden
Tel.: 03 51 / 4 27 51 15
www.landessanglerverband-sachsen.de

Satz und Anzeigenverwaltung:
Landesverband Sächsischer Angler e. V.
info@landessanglerverband-sachsen.de

Mitglieder der Redaktion
Dr. Grit Bräuer (TSK)
Jens Felix (LVSA)
René Häse (LVSA / AVE)
Maren Hempelt (LVSA)
Uwe Peters (Sächsischer Fischereifachberater)
Friedrich Richter (LVSA / AVL)
Martin Schuster (LVSA)
Mike Uhlemann (LVSA / AVS)

Auflagenhöhe:
43.000 Stück

Erscheinungsweise:
4 x im Jahr

**Titelfoto: Abfischen am Oberteich
Kleinnaundorf**
(Foto: Oliver Naumann)

Druck:
SDV Direct World GmbH, Tharandter Str. 23-35,
01159 Dresden
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Beiträge mit den Namen oder den Initialen des
Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wider. Für Druckfehler und un-
aufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift
enthält urheberrechtlich geschütztes Bildmaterial.
Bezugsentgelt im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bitte beachten Sie:
Adressänderungen der Mitglieder nehmen
ausschließlich die Anglerverbände bzw. die
Vereine vor!



Rubriken	04 Leserbriefe	4
	Quartalsthema	5
	Kalender	6
	Fischereifachberater	15
	Sächsische Tierseuchenkasse	17
	Gewässervorstellung	26
	IGB	27
	Angelpraxis - Anfüttern (Teil 2)	31
	Jungangler unter sich	34
	Die letzte Seite	58

SLFV	08 Allgemeine Informationen	8
	Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison	10
	Traumberuf Fischwirt	11
	EMFF	11
	Karpfenrezept	14

LVSA	18 Allgemeine Informationen	18
	Thomas Schmidt im Interview	20
	Die VGA klärt auf (Teil 2)	21
	IGB Policy Brief zur Bundestagswahl	23
	Eröffnung Leipziger Fischwelt	24

AVE	36 Allgemeine Informationen	36
	Informationen der VGA	37
	Forschercamp Wasserwelt	37
	5. Grüner Kindertag in Dresden	38
	Aus den Vereinen	39

AVS	44 Allgemeine Informationen	44
	Lachsbesatz	45
	Diskussionsrunde im Vogtland	46
	Der Kampf um die Äschenbestände	47
	Aus den Vereinen	49

AVL	51 Allgemeine Informationen	51
	Wir bauen Infrastruktur	53
	Presstext Jagd & Angeln	53
	Jugendferienlager des AVL	54
	Fischwelten Leipzig	55
	Aus den Vereinen	56



Leserbriefe

Dirk Kirsch, Leipzig

Betreff: Die Sache mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis

Ich finde, dass die Angelei in Sachsen in einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis steht. Es gibt ein enormes Gewässerpotential, so dass jeder für sich das Seine finden kann. Ich bin, wie viele, beruflich stark eingespannt, so dass ich es über das Jahr nur etwa 20 Mal ans Wasser schaffe, um meinem Hobby zu frönen.

Bedingt durch Wochenendarbeit und einem begrenzten Zeitpotential ist es für mich sehr schwierig, sich aktiv einzubringen. Die Angelei ist halt „nur“ ein Hobby. Arbeit und Familie haben oberste Priorität. Meines Erachtens nach ist es nötig, die derzeitigen Leistungen beizubehalten und zu erweitern. Dass sich damit die Mitgliedsbeiträge erhöhen können, ist eine logische Konsequenz. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass finanziell ein wenig benachteiligte Sportsfreunde nicht von unserem Hobby ausgeschlossen werden dürfen. Denkbar

wären gesonderte Beiträge oder Ermäßigungen durch besondere Verdienste bzw. aktives Einbringen in die Verbands- oder Vereinsarbeit.

Sicher ist es schwierig, allen gerecht zu werden. Hauptanliegen sollte es jedoch sein, niemanden auszuschließen und die Möglichkeit zu verwehren, dieses schöne Hobby für sich zu entdecken und zu betreiben.

In diesem Sinne, mit freundlichen Gruß und Petri Heil.

Günter Stötzner, Dresden

Betreff: Die Sache mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis

Die genannten Leistungen sind sicher alle notwendig und ich hege kaum einen Zweifel, dass die Verantwortlichen ihre Aufgaben gewissenhaft wahrnehmen. Die Frage ist ganz einfach falsch gestellt.

Als leidenschaftlicher Fan unseres Gewässerfonds glaube ich, dass wir mit dieser Idee in einer Gesellschaft, in der ausschließlich das Geld zählt, an deren Grenzen stoßen. Wenn die Kauf- und Pachtkosten für Gewässer und die Kos-

ten für Fischbesatz explodieren, wie sehr stark zu vermuten ist, der bürokratische Aufwand immer größer wird und damit die Personalkosten steigen, andererseits die Zahl der Fischfeinde immer mehr zunimmt und wir dagegen kaum etwas tun können, dann ist es doch kein Wunder, dass die Fänge permanent und stark zurückgehen. Auch wenn ich keineswegs der „Kochtopfangelei“ ins Wort reden will, stehen doch zumeist Zeitaufwand und Fänge in keinem vertretbaren Verhältnis mehr.

Mehr Gewässer und mehr Fischbesatz heißen aber nun mal: mehr Geld, das man nicht hat. Stattdessen sucht man aus nachvollziehbaren Gründen schein-

bar den Ausweg in der Vergrößerung der Mitgliederzahl, was das Problem aber nur verschärft und zu Frustration und Fluktuation führt. Mitgliederzuwachs ist zwar sozial und sympathisch, aber eben auch sehr problematisch.

Mit einem einfachen „weiter so“ fahren wir die Dinge an die Wand und treiben die Angler an die Bezahlteiche. Einen Ausweg, wenn man eine Beitragssteigerung vermeiden will, sehe ich perspektivisch eigentlich nur darin, über weitere Fangbegrenzungen nachzudenken bzw. auch große Fische zurückzusetzen (Catch & Release), denn welchen Sinn kann es haben, das Zurücksetzen großer Fische zu verbieten und untermaßiger (vernünftigerweise) zu erzwingen?

Christian Richter, Chemnitz

Betreff: Die Sache mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis

Ich finde es sehr vorbildlich, wie der Landesverband sich für die Rechte der Angler und der Fischerei einsetzt.

Eine wichtige Aufgabe sehe ich auch darin, von Naturschutz und Naturschutzorganisationen bedrohte Fischereirechte und Baggerseen - notfalls auch erheblich über dem Wert - anzukaufen und sie anschließend an lokale Fischereivereine oder auch private Fischer weiterzukaufen oder zu verpachten, denen dies

sonst finanziell nicht möglich wäre. Nur so kann man diese Fischereirechte dauerhaft sichern.

Dafür könnte man die Verbandsbeiträge etwas erhöhen, und selbstverständlich sollte man dabei in keinster Weise in Konkurrenz zu anderen Fischereiiinteressen treten.

Es sollten auch erhebliche Geldmittel eingeplant werden, um sich gegen übertriebene Vorschriften sowie übertriebenen Natur- und Tierschutz und deren Organisationen, notfalls auch juristisch, zu wehren und um Einfluss auf Behörden, Medien, Schulen und Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene zu nehmen. Insbesondere sollte gegen solche Verei-

nigungen härter vorgegangen werden, die keine konstruktive Arbeit leisten, nur Aktionen zur Spendengewinnung durchführen und die Freiheit anderer Menschen gefährden (z. B. PETA). Man muss auf jeden Fall verhindern, dass solche Organisationen Einfluss auf Politiker, Behörden, Medien und Schulen nehmen. Die Rechte der Angler und der Fischerei zu verteidigen ist die wichtigste Leistung, die Mitglieder von Ihrem Verband erwarten.

Petri Heil

Anm. d. Redaktion: Das in der letzten Ausgabe angekündigte Thema „Opportunitätskosten“ im Verband wird in einer der nächsten Ausgaben betrachtet.

Einheit statt Spaltung

Berufskollegen, werdet Mitglied des SLFV, um Eure Interessen in der Politik vertreten zu lassen!

Text: Präsidium SLFV

Seit der Gründung im Jahr 1990 hat der Sächsische Landesfischereiverband manche Höhen und Tiefen erlebt.

Bei einer ehrlichen Analyse kann festgestellt werden, dass in den 27 Jahren seit Bestehen des Verbandes vieles im Interesse der sächsischen Fischer und Angler erreicht wurde. Zu einer ehrlichen Analyse gehört aber auch festzustellen, dass gerade in den letzten Jahren die Unzufriedenheit über den Verband insbesondere in den Reihen der Teichwirte angewachsen ist.

Die Ursachen dazu sind vielschichtig. Mangelnde finanzielle Ausstattung der Geschäftsstelle, damit auch verbunden mehrfach wechselnde Geschäftsführer sowie die sich ändernden rechtlichen, wirtschaftlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass der Verband seine Funktion als Interessenvertreter der sächsischen Fischer und Angler nur noch teilweise erfüllen kann.

Mit der Mitgliederversammlung im März 2017 wurde daher durch das Präsidium zu einer Neuausrichtung des Verbandes aufgerufen.

In Gesprächen mit der Landesregierung und Vertretern des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wurden Wege für eine

längerfristige Finanzierung einer arbeitsfähigen Geschäftsstelle gesucht. Gleichzeitig wurde auf Anregung des Präsidiums sowie im Ergebnis der Diskussion zu den Stammtischen der Teichwirte eine Arbeitsgruppe berufen, um neue zeitgemäße Organisationsformen der Berufsfischer zu prüfen.

Bei der ersten Beratung dieser Arbeitsgruppe wurde deutlich, dass durch verschiedene Teichwirte die Gründung eines Vereins unabhängig vom Landesfischereiverband angestrebt wird.

Bei allem Verständnis über die Unzufriedenheit der Arbeit des Verbandes möchte hiermit das Präsidium allen Mitgliedern und Kollegen sagen, dass die Gründung dieser Parallelstrukturen gravierende Auswirkungen auf die Zukunft unseres Landesfischereiverbandes haben wird.

Wir bieten hiermit dem neuen Verein ausdrücklich die Zusammenarbeit im Landesfischereiverband an. Nur somit kann die Union der Fischer und Angler im Freistaat Sachsen erhalten werden!

Lasst uns vielmehr gemeinsam nach Wegen der Neuorientierung des Verbandes suchen, damit der Verband seiner Funktion künftig besser gerecht wird. Daher rufen wir alle Mitglieder und Berufskollegen auf, sich aktiv in diesen Prozess einzubringen.

Das Präsidium des Landesfischereiverbandes wird den Dialog zu den Stammtischen der Karpfenteichwirte weiter fördern und unterstützen. Ziel ist es, mit Hilfe dieses Forums künftig besser die Sorgen und Ängste der Teichwirte in die Arbeit des Verbandes einfließen zu lassen.

Mit der nächsten Mitgliederversammlung im Frühjahr 2018 wird ein neues Präsidium des Landesfischereiverbandes gewählt.

Wir rufen schon jetzt alle Mitglieder auf, Kandidaten für das neue Präsidium vorzuschlagen, welche in der Lage sind, die Interessen der Fischer und Angler zu vertreten.

Jene Teichwirte und Berufskollegen, welche nicht oder nicht mehr Mitglied im Verband sind, bitten wir in den Verband einzutreten, denn nur gemeinsam sind wir stark.

Lasst uns den Landesfischereiverband als Interessenvertreter aller Fischer und Angler entwickeln! Gern würden wir in der nächsten Ausgabe des „Fischer & Angler“ die Gedanken in Form von Zuschriften insbesondere aus den Reihen der Fischer abdrucken.

redaktion@landesanglerverband-sachsen.de

Präsidium Abteilung Berufsfischerei



Bernd Lange – Präsident
Georg Stähler – Vizepräsident
Dietmar Mühle
Gunther Ermisch
Jürgen Etzold

Präsidium Abteilung Angelfischerei



Friedrich Richter – stv. Präsident
Jens Felix – Vizepräsident
René Häse
Mike Uhlemann
Matthias Kopp

Hinweise für Leserbriefe:

- Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.
- Leserbriefe sollten als erstes einen Bezug nennen.
- Überschriften werden ggf. von der Redaktion erstellt.
- Leserbriefe geben nur die Meinung des Einsenders wieder. Die Redaktion behält sich bei Zuschriften die

- Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung ohne Rücksprache mit dem Verfasser vor!
- Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.
- Alle Leserbriefe (egal auf welchem Weg sie uns erreichen) müssen die volle Postanschrift des Verfassers/der Verfasserin enthalten. Damit

können wir die Identität des Verfassers gegebenenfalls überprüfen. Veröffentlicht werden nur der Name und der Wohnort.





Termine der Karpfensaison 2017

08.09.2017; ab 10:00 Uhr
Hoffest Fischereihof Bärnsdorf
 Ort: Teichwirtschaft Moritzburg GmbH;
 01471 Radeburg; Bärnsdorfer Hauptstraße 1 c
 Infos: Herr Lindner (0172-7917834)

09.09.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
Fischerfest mit Abfischung
 Ort: Fischzucht Schröder; 08107 Kirchberg OT
 Cunersdorf; Am Wiesengrund 7
 Infos: Frau Rockstroh (037602 /67750)

16. und 17.09.2017; 10:00 -17:00 Uhr
Fischerfest der Angler und Fischer
 Ort: Strandpromenade am Markkleeberger See;
 04416 Markkleeberg
 Infos: kontakt@fischereibetrieb-etzold.de /
 www.wermsdorfer-fisch.de

23.09.2017 ab 10:00 Uhr
**Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison &
 der 16. Lausitzer Fischwochen**
 Ort: 02627 Radibor;
 Inselteichgemeinschaft „Radibor“ e. V.
 Infos: www.lausitzer-fischwochen.de;
 www.saechsischer-fischereiverband.de
 Tel.: 03591/48770

30.09. und 01.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
Fischerfest mit Handwerkermarkt
 Ort: Badeteich Lübschütz ; 04827 Machern
 Infos: Herr Meding (03425/814784)

01.10.2017; ab 09:00 Uhr
Hoffest
 Ort: Teichwirtschaft Schönfeld;
 An der Dammühle 1; 01561 Schönfeld
 Infos: Teichwirtschaft.Schoenfeld@gmx.de

03.10.2017; ab 10:00 Uhr
**Fischerfest und Schaufischen am Großteich
 Deutschbaselitz**
 Ort: Teichwirtschaft Paultheo von Zezschwitz,
 01877 Großdrebnitz; Bühlaier Str. 1 A
 Infos: Herr Bartlick (03594/7791216,
 01727267624)

07.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
Schaufischen am Altteich
 Ort: Teichwirtschaft Weigersdorf, Am Altteich
 Weigersdorf, 02906 Hohendubrau
 Infos:Herr Funke; (035932-30716)

07.10.2017; ab 10:00 Uhr
Hoffest
 Ort: Teichwirtschaft Müglenz, Am Teich 7;
 04808 Lossatal OT Müglenz
 Infos: Frau Gröger (0157/85621915)

07.10.2017; 10:00 – 14:00 Uhr
Abfischfest am Inselteich
 Ort: Inselteichgemeinschaft Radibor e. V.;
 02627 Radibor
 Infos: Frau Steglich (0173/9025365)

07.10.2017; 10:00 – 14:00 Uhr
Saisoneröffnung Hofladen
 Ort: Teichwirtschaft Machern; Wurzener Straße
 61; 04827 Machern
 Infos: Herr Walther(034292/68516)

13. bis 15.10.2017
Horstseeabfischen
 Ort: Teichwirtschaften Wermsdorf/Torgau;
 04779 Wermsdorf
 Infos: 034364/8000

14.10.2017; 09:00 – 12:00 Uhr
Koselitzer Schaufischen am Wehrfeldteich
 Ort: Teichwirtschaft Koselitz;
 01609 Röderaue OT Koselitz
 Infos: Herr Richter (035263/61430)

14.10.2017 10:00 – 16:00 Uhr
Traditionelles Schaufischen
 Ort: Teichwirtschaft Weißig, Am Altteich Weißig
 Infos: Herr Stecher (0172/7918544);
 www.teichhaus1.de

14.10.2017; 09:00 – 16:00 Uhr
Schaufischen am Großen Ballackteich
 Ort: Teichwirtschaft K. Ringpfeil/Wartha;
 02999 Lohsa OT Litschen
 Infos: Herr Ringpfeil (0162/1042594 oder
 035726/50233)

15.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
**Kirchteich Regis Schaufischen mit Fischver-
 kauf und Fischimbiss**
 Ort: Forellenhof Borna, Kirchteich Regis; 04565
 Regis-Breitungen
 Infos: kontakt@fischereibetrieb-etzold.de

15.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
Schaufischen mit Fischerverkauf
 Ort: Forellen- und Lachszucht Ermisch;
 am Mühlteich; 01844 Langburkersdorf
 Infos: Herr Ermisch (03596/603136)

21.10.2017; 09:00 – 15:00 Uhr
Fischerfest an der Schwarzen Lache
 Ort: KREBA-Fisch GmbH;
 Schwarze Lache; 02906 Kreba OT Lache
 Infos: kontakt@kreba-fisch.de

22.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
**Teichabfischung mit Fischverkauf und
 Fischimbiss**
 Ort: Fischereibetrieb Etzold; Forellenhof Borna;
 Badeteich; 04603 Nobitz
 Infos: kontakt@fischereibetrieb-etzold.de

28. - 29.10. 2017; ab 09:00 Uhr
**Fisch- und Waldfest Schlossteich
 Moritzburg**
 Ort: Teichwirtschaft Moritzburg GmbH
 Schlossteich Moritzburg; 01468 Moritzburg
 Infos: Herr Lindner (0172-7917834)

28. - 29.10. 2017; 09:00 - 16:00 Uhr
**Abfischen Schadebach mit großem Hand-
 werker- und Bauernmarkt**
 Ort: Fischerei Reibitz; Schadebachteich an der B2
 zw. Lindenhayn und Wellaune
 Infos: Herr Reinhardt (034295/209167)

29.10.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
**Lindenteich Teichabfischung mit Fischver-
 kauf und Fischimbiss**
 Ort: Fischereibetrieb Etzold; Forellenhof Borna
 (Lindenteich);Linda Nr. 33; 04655 Kohren-Salis
 Infos: kontakt@fischereibetrieb-etzold.de

31.10.2017; ab 08:00 Uhr
Schaufischen Fischereihof Petershain
 Ort: Teichwirtschaft Petershain
 Dorfstraße 27; 02906 Petershain
 Infos: 035893/6416;
 www.teichwirtschaft-kittner.de

04. - 05.11.2017; 10:00 – 16:00 Uhr
Abfischen Großer Teich
 Ort: Teichwirtschaften Wermsdorf/Torgau (Großer
 Teich); 04860 Torgau
 Infos: 034364/8000

Sächsischer Landesfischereiverband e. V.

13.-14.09.2017
Brandenburger Fischereitag
 Infos: www.lfjb.org

14.09.2017
**Fachtagung „Natura 2000 – Strategien zur
 Umsetzung der europäischen Schutzziele“**
 Ort: Nossen
 Infos: https://www.smul.sachsen.de/smul/52583.
 htm

29.09.-01.10.2017
20. Sächsisches Landeserntedankfest
 Ort: Burgstädt
 Infos: www.slk-miltitz.de/landeserntedankfest.
 html

05.-07.11.2017
**Messe ISS GUT! – Fachmesse Gastgewerbe
 und Ernährungshandwerk**
 Ort: Leipzig
 Infos: http://www.iss-gut-leipzig.de/de/

Landesverband Sächsischer Angler e. V.

01. - 03.09.2017
Tag der Sachsen
 Ort: Löbau
 Infos: www.tagdersachsen2017.de

09. - 10.09.2017
**LVSA-Anglertreff Jugend, Damen, Herren,
 Veteranen**
 Referat Angeln

06.-08.10.2017
Messe Jagd & Angeln
 Ort: Leipzig Markkleeberg
 infos: www.jagd-und-angeln.de

14.-15.10.2017
LVSA-Anglertreff Feeder (Team & Einzel)

21.10.2017
Zentraler Umwelttag aller Vereine
 Ort: sachsenweit

29.10.2017
21. Schneecup
 Ort: Döbeln
 Referat Casting

03. - 05.11.2017
35. Intern. Freiburger Übungsleiterpokal
 Ort: Hetzdorf
 Referat Casting

07.11.2017
**Beratung Jugendreferenten LVSA und
 Anglerverbände**
 Ort: Leipzig

Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.

09.09.2017; 08:00 - 12:00 Uhr
Casting (Jugendveranstaltung)
 Ort: Talsperre Rachlau

21.09.2017; 17:00 Uhr
Jugendwartezusammenkunft
 Ort: Kubschütz/Pielitz
 Ansprechpartner: Vereine

30.09.2017; 08:00 - 12:00 Uhr
Schnupperangeln (Jugendveranstaltung)
 Ort: Talsperre Rachlau

04. - 06.10.2017; 08:00 - 15:00 Uhr
**Vorbereitungslehrgang Fischereischein
 14- u. 15-jährige**
 Ort: Kamenz / Tuchmacherteiche
 Ansprechpartner: Vereine

09. - 11.10.2017; 08:00 - 15:00 Uhr
**Vorbereitungslehrgang Fischereischein
 14- u. 15-jährige**
 Ort: Dresden
 Ansprechpartner: Vereine

14.10.2017; 08:00 - 12:00 Uhr
Gewässer-Kennenlern-Tage
 Ort: Talsperre Rachlau

26.10.2017; 17:00 Uhr
Reg.-konferenz Görlitz
 Ort: LK Görlitz
 Ansprechpartner: Vereine

02.11.2017; 17:00 Uhr
Reg.-konferenz Bautzen
 Ort: LK Bautzen
 Ansprechpartner: Vereine

06.11.2017; 17:00 Uhr
Reg.-konferenz Meißen
 Ort: LK Meißen
 Ansprechpartner: Vereine

10.11.2017; 17:00 Uhr
Reg.-konferenz DD/Sächs. S./OEZ
 Ort: LK Dresden
 Ansprechpartner: Vereine

24.11.2017; 19:00 Uhr
Obmannsitzung VGA
 Ort: Dresden

**Anglerverband Südsachsen
 Mulde / Elster e. V.**

16.09.2017
AVS Regionalkonferenz Vogtlandkreis
 Ort: Tirpersdorf

23.09.2017
AVS Regionalkonferenz Landkreis Zwickau
 Ort: Glauchau

21.10.2017
AVS Regionalkonferenz Erzgebirgskreis
 (unter Vorbehalt)

04.11.2017
AVS Regionalkonferenz Chemnitz
 (unter Vorbehalt)

18.11.2017
AVS Regionalkonferenz Mittelsachsen
 Ort: Memmendorf

Anglerverband Leipzig e. V.

24.09.2017
Abangeln Jugend
 L08-133 Schwanenteich Barsdorf;
 Treffpunkt 8.00 Uhr (verantw. Th. Neumann An-
 meldung über Birgit Holzmann 0341/6523570)

16. - 17.09.2017
Fischerfest
 Ort: Markkleeberg

22. - 24.09.2017
Fischereischeinschulung Crashkurs 1/17 h
 Ort: Leipzig - Portitz

13.-15.10.2017
Fischereischeinschulung Crashkurs 8/17 h
 Ort: Liebertwolkwitz

20.-22.10.2017
Fischereischeinschulung Crashkurs 4/17 h
 Ort: Döbern bei Torgau

29.10.2017
Spinnangeln Jugend AVL
 Ort: L09-210 Mulde bei Grimma;
 Treffpunkt Reitplatz Grundmühle;
 Ansprechpartner: D. Bischof 0177/7773294

03.11.2017
Treffen Jugendleiter
 Ort: Geschäftsstelle AVL

05.11.2017
Praxiskurs für Neuangler
 Ort: Kiesgrube Kleinpönsa

17. - 19.11.2017
Verbandsausschusssitzung
 Ort: Forsthaus Dröschkau

24. - 26.11.2017
Fischereischeinschulung Crashkurs 2/17 h
 Ort: Leipzig - Portitz

01. - 03.12.2017
Fischereischeinschulung Crashkurs 3/17 h
 Ort: Wurzen

Termin noch nicht verbindlich festgelegt
Fischereischeinschulung Crashkurs 6/17 h
 Ort: Region Colditz



Die Termine werden fortgesetzt.

Highlights

**Messe „Jagd & Angeln“
 06. - 08.10.2017
 Leipzig Markkleeberg**



Der Herbst ist auch für die Lausitzer Teich-
 wirte die aufregendste Zeit. Dann wird
 abgefischt. Das Einholen „der Ernte des
 Jahres“ wird mit dem traditionellen Abfi-
 schen richtig gefeiert. Begleitet wird die
 Zeit des Abfischens von den Lausitzer
 Fischwochen. Hier erwarten Sie zahlrei-
 che Angebote und Möglichkeiten zum
 Entdecken, Genießen und Staunen rund
 um den Lausitzer Fisch.
**Die 16. Lausitzer Fischwochen finden
 vom 23. September bis 5. November
 2017 statt.**

Quelle:
<http://www.oberlausitz.com/ferien/geniessen/fischwochen/>

Allgemeine Informationen

Aquakulturstatistik

Im Jahr 2016 erzeugten die rund 3.000 Aquakulturbetriebe in Deutschland etwa 32.400 Tonnen Fische, Muscheln und andere Aquakulturprodukte. Somit stieg die Aquakultur-Gesamterzeugung gegenüber dem Vorjahr um knapp 5.500 Tonnen oder 20,3 %. Der starke Zuwachs basiert vor allem auf hohen Muschelerträgen.



Erzeugung von Fischen in Aquakultur (ohne Brut- und Aufzuchtanlagen) nach Fischarten in Tonnen

Fischart	2013	2014	2015	2016
Bachforelle	1	*	*	1
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	166	153	129	139
Lachsforelle	*	*	*	11
Bachsäibling	*	11	3	*
Elsässer Säibling	3	2	*	*
Karpfen	1.877	1.776	1.728	1.947
Schleie	52	48	45	51
Zander	2	5	11	11
Hecht	16	18	10	13
Europäischer Aal	*	*	*	*
Europäischer Wels	10	8	15	9
Sibirischer Stör	43	70	92	49
sonstige Fische	100	73	124	124
Fische gesamt	2.480	2.351	2.344	2.528

* keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes; 2015 Statistikbruch – andere Abschneidegrenzen im Vergleich zum Vorjahr (kleine Betriebe von Berichtspflicht entbunden)
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaat Sachsen und Statistisches Bundesamt

Aquakulturerzeugung in Sachsen 2016

	Betriebe	Einheit	Fische	darunter			
				Karpfenartige	darunter Gemeiner Karpfen	Forellenartige	darunter Regenbogenforelle
Deutschland	2.935			1980	1955	1291	1169
Erzeugte Menge		Kg	19.237.477	5.567.858	5.238.036	10.803.992	7.039.350
Sachsen	192			155	152	54	49
Erzeugte Menge		Kg	2.527.703	2.054.450	1.947.133	161.270	139.036

Quelle: Statistisches Bundesamt

Veranstaltungsrückblick

Der Deutsche Fischereitag 2017 fand vom 27. bis 29.06. in Bonn statt. Die Eröffnung im Maritim Hotel erfolgte traditionell durch den Präsidenten des Deutschen Fischereiverbandes Holger Ortel.

Im Mittelpunkt der Vortragsveranstaltungen stand das Thema „Flüsse in der Kulturlandschaft“, in unmittelbarer Nähe zum Rhein sicher ganz bewusst gewählt. In Arbeitsausschüssen und Fachgruppen wurden aktuelle Probleme der Fischerei in Deutschland diskutiert, wie immer stand die Kormoranproblematik dabei sehr weit oben auf der Liste.

Eine Fachexkursion führte zum Wild-

lachs Zentrum Rhein-Sieg und wurde vom Ausrichter des Fischereitages, dem Landesfischereiverband Nordrhein-Westfalen organisiert.

Wie bei jedem Fischereitag fand auch die Mitgliederversammlung des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur statt. Dabei wurden neben den notwendigen Beschlüssen zur Abrechnung und zum neuen Haushalt eine ganze Reihe Probleme und aktuelle Fragen angesprochen und diskutiert.

Der nächste Deutsche Fischereitag findet turnusgemäß an der Küste statt, dazu fiel die Wahl auf Lübeck Ende August 2018.

Geburtstage



Wir gratulieren herzlich den Jubilaren im Sächsischen Landesfischereiverband e.V., welche durch ihre langjährige Tätigkeit die Teichwirtschaft und Fischerei in Sachsen nachhaltig beeinflusst haben und noch heute tatkräftig in ihren Betrieben mithelfen oder diese als Inhaber leiten.

Jubilare Juni 2017 bis August 2017

28.06.2017: Armin Kittner (55.)

Teichwirtschaft Petershain

18.08.2017: Peter Wolf (70.)

P & W Verpackungen

Angeln auch ohne Fischereischein

Für den Fischfang mit der Handangel an bewirtschafteten Anlagen bedarf es keines Fischereischeins, wenn der Anlagenbetreiber Personen ohne Fischereischein:

- über den Umgang mit gefangenen Fischen und deren sachkundige Tötung unterweist und während des Fischfangs beaufsichtigt oder
- einen Inhaber eines Fischereischeins gemäß § 20 mit diesen Aufgaben beauftragt.

Folgende Unternehmen bieten Angeln ohne Fischereischein an Angelteichen an:

Teichwirtschaft Paultheo von Zezschwitz

Ort: Großteich Großdrebnitz;
01877 Großdrebnitz

Kontakt: Herr Bartlick

Tel.: 03594/7791216; 0172/7267624

Teichwirtschaft Paultheo von Zezschwitz

Ort: Fischereihof der Teichwirtschaft
01877 Großdrebnitz,
Bühlauer Str. 1 A

Kontakt: Herr Bartlick

Tel.: 03594/7791216; 0172/7267624

Teichwirtschaft Weißig

Ort: Altteich Weißig; 01920 Oßling

Kontakt: Herr Markus Stecher

Tel.: 0172/7918544

www.teichhaus1.de

Forellen- und Lachszucht Ermisch

Ort: Neustadt, Anbau 66

Teiche Otterschlucht 3 und 4

Kontakt: Herr Ermisch

Tel.: 03596/603136

www.fischzucht-ermisch.de

Forellenzucht Tharandt Peter Voss

Ort: Piennner Straße 68; 01737 Tharandt

Kontakt: Herr Voss

Tel.: 0172/4171704

www.teich-wirtschaft-voss.de

Teichwirtschaft Glinzig

Ort: Am Oberteich an der L 49;

03099 Kolkwitz OT Glinzig

www.peitzer-edelfisch.de

Spreewaldfisch GmbH

Ort: Müllerteiche;

02943 Boxberg OT Uhyst;

Kontakt: Herr Marcel Kackrow

Tel.: 0151/15 00 69 37

www.peitzer-edelfisch.de



In Gedenken an Christian Sieber

Text: Oliver Naumann;

Geschäftsführer AVD Angel-Service GmbH

Am 26. Mai verabschiedeten sich die Familie, Freunde, Bekannte und Wegbegleiter von Christian Sieber. Er erlag am 11. Mai 2017 nach mehrjährigem Kampf seiner Krankheit.

Leise hat er sich, mit Zunahme seiner gesundheitlichen Probleme, diskret zurückgezogen. Sein Interesse an der Binnenfischerei blieb, solange es die Gesundheit erlaubte, ungebrochen. Am 19. Juni 1950 wurde Christian Sieber in Kroppen, im Süden des Landes Brandenburg, als Sohn des Fischmeisters Ernst Sieber und seiner Ehefrau Hilda geboren und wuchs in der dortigen Teichwirtschaft auf. Sein Interesse für die Fischerei und Teichwirtschaft war also vom ersten Moment geweckt und durchzog sein ganzes Leben. Nach seiner erfolgreichen Schulzeit in Kroppen, Ortrand und Lauchhammer studierte Christian Sieber ab 1969 Fischerei an der Humboldt Universität in Berlin. Nach dem Studium fing er in Dresden bei dem VEB Binnenfischerei als Bezirksfischmeister an und wechselte nach absolvierter Armeezeit in dessen Produktionsleitung. 1988 wurde er

schließlich Direktor des VEB Binnenfischerei Dresden und führte den Betrieb als Geschäftsführer durch die schwierige Wendezeit. Diese Position begleitete er bis 1997, bis die Liquidation des VEB Binnenfischerei durch die Treuhand fast abgeschlossen war. In dieser Zeit engagierte sich Christian Sieber auch für die Gründung des Sächsischen Landesfischereiverbandes. Ab 1997 war Christian Sieber Geschäftsführer der AVD Angel-Service GmbH, einem Unternehmen des Anglerverebandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. Unter seiner Führung ist die AVD Angel-Service GmbH stetig und stabil immer weiter als Betrieb für Fischproduktion gewachsen und wurde Lehrbetrieb. 2007 konnte unter der Federführung von Christian Sieber die Teichwirtschaft Zschorna gekauft und in die GmbH eingegliedert werden.

Christian Sieber war ein ruhiger, besonnener Mensch, der detailbewusst und naturgeliebt seine Umgebung wahrgenommen hat, als Freund immer einen guten hilfreichen Rat und eine beruhigende Aura hatte, gern vermittelnd und nie ratlos - ein Fischer mit Leib und Seele. Sein Lebenswerk ist untrennbar mit der Geschichte der Binnenfischerei in Sachsen festgeschrieben.

Eröffnung der sächsischen Karpfensaison 2017 und Krönung der 17. Sächsischen Fischkönigin

Text: Beate Ehrlich

Am Freitag, den 09.06.2017, wurde im Alten Jagdschloß Wermisdorf, dem Sitz der Gemeindeverwaltung Wermisdorf, die neue 17. Sächsische und Wermisdorfer Fischkönigin gewählt. Es stellte sich Lisa Keil als Kandidatin den prüfenden Fragen der Jury und konnte sich wortgewandt behaupten.

Die offizielle Krönung erfolgt zur Er-

öffnung der sächsischen Karpfensaison 2017. Lisa wird für zwei Jahre bis 2019 den Berufsstand der Fischerei repräsentieren. Ihre Vorgängerin Sarah Appenfelder war zwei Jahre lang als 16. Sächsische Fischkönigin unterwegs und wir bedanken uns herzlichst für ihr Engagement. In diesem Jahr werden die traditionelle Eröffnung der sächsischen Karpfensaison, die

Eröffnung der 16. Lausitzer Fischwochen und die Krönung der Sächsischen Fischkönigin Lisa I. bei der Inselteichgemeinschaft Radibor e. V. stattfinden.

Wir freuen uns, den Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt als Schirmherr dieser gemeinsamen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Samstag 23.09.2017 ab 10.00 Uhr

Eröffnung der sächsischen Karpfensaison, Eröffnung der 16. Lausitzer Fischwochen.
Gastgeber Inselteichgemeinschaft „Radibor“ e. V., Mühlhäuser 13, 02627 Radibor



Steckbrief der 17. Fischkönigin

Vorname:

Lisa

Geburtstag:

30.07.1998

Sternzeichen:

Löwe

Beruf:

Sozialassistentin, ab 08/2017 Ausbildung als Erzieherin

Hobbys:

Inliner- und Fahrradfahren, in der Natur unterwegs sein

Lieblings-Fischgericht:

Wermisdorfer Fischsuppe

Lieblings-Fisch:

Wels und Hering

Wo machst du gern Urlaub:

in den Bergen und an der Ostsee

Lebensmotto:

Lebe dein Leben so wie es ist und nicht so, wie es andere gern hätten.

Ich mag:

Fisch

Mein Stil:

schick und elegant



Foto: Dirk Hunger



Nachwuchssuche beginnt im Klassenzimmer

Die Suche nach passenden Auszubildenden für den Betrieb beginnt nicht erst, wenn die Jugendlichen das entsprechende Alter dafür erreicht haben. Sondern die Kinder müssen schon frühzeitig an den Beruf und die damit verbundenen Tätigkeitsfelder herangeführt werden. Die Anglerverbände sowie Angelvereine mit Jugendgruppen leisten hierbei bereits einen sehr wertvollen Beitrag. Durch das Angeln werden die Kinder und Jugendlichen an die Welt unter der Wasseroberfläche, an den Lebensraum Gewässer insgesamt und einen respektvollen Umgang mit dem Lebewesen Fisch herangeführt. Allerdings unterscheidet sich das Hobby Angeln erheblich von dem (Ausbildungs-)Beruf des Fischwirts. Dieser beinhaltet neben dem Wissen über die Fischarten Kenntnisse zur Verarbeitung und Vermarktung, Netzbau, Maschinenpflege, Gewässerkunde, Tierhygiene und Qualitätssicherung. Ein Fischwirt arbeitet teilweise körperlich hart und bei jeder Witterung. Die Unterschiede sollten auch vermittelt werden, damit kein falscher Eindruck entsteht.

Pädagogische Konzepte erarbeiten

Eine Schulklasse oder Kindergarten gruppe durch seinen Betrieb zu führen und ihnen lehrplangerechte Inhalte zu

vermitteln, stellt einen erheblichen zeitlichen, personellen und pädagogischen Aufwand dar. Die Inhalte sollten an die Alters-/Klassenstufe angepasst und an dem Lehrplan orientiert werden. Mit kleinen praktischen Tätigkeiten für die Schüler wird die reine Wissensvermittlung aufgelockert und die Aufmerksamkeit der Kinder kann gebündelt werden. Auch bei der Wortwahl muss einiges beachtet werden, damit die Ausführungen verständlich bleiben. Im Zweifel sollten sich die Betriebsbeschäftigten Unterstützung von den Lehrkräften einholen. Es ist auch wichtig, die Regeln für den Betriebsrundgang klar festzulegen (bezüglich Sicherheit und Tierhygiene).

Bildungsarbeit ist nicht „umsonst“

Es ist wichtig, den Kindern zu zeigen, wie Fischereiwirtschaft und Landnutzung in der Praxis funktionieren. Die Beziehungen zwischen Naturraum und Bewirtschaftung gerade in den Teichen werden oftmals verkehrt dargestellt. Wertvolle Lebensräume wie Teiche oder Dauergrünland sind erst durch die Bewirtschaftung entstanden. Zudem ist die Wissensvermittlung im Bereich Herkunft gesunder und heimischer Lebensmittel wichtig.

Aber die Bildungsarbeit muss nicht kostenlos angeboten werden. Die Arbeitsstunde eines Teichwirts bei der Wissensvermittlung gegenüber Kindern und Jugendlichen ist etwas wert. Da es im Interesse des Freistaates Sachsen

liegt, dass Kinder und Schüler nicht nur anschaulichen, sondern auch fachlich ansprechenden Unterricht erhalten, unterstützt er über die Servicestelle „Lernen in der Agrarwirtschaft“ Betriebe der Land-, Forst-, Fischerei- und Milchwirtschaft sowie des Gartenbaus mit Honoraren für die schulischen Bildungsangebote. Aber auch darüber hinaus sollten die Betriebsinhaber nicht davor zurückschrecken, für die Dienstleistung bzw. die Verkostung ein kleines Entgelt zu erheben. Insgesamt ist das Anbieten von pädagogischen Angeboten eine Win-Win-Situation. Die Kinder erfahren aus erster Hand die Herkunft regionaler Produkte und deren Herstellungsprozesse, die Betriebe haben potenzielle Auszubildende und Kunden vor sich. Über das Erzählen des Erlebten in der Familie vergrößert sich der Wirkungsradius zusätzlich.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Servicestelle Lernen in der Agrarwirtschaft

Bildungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH
Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

Tel.: 0351 / 26 25 36 43/-44
E-Mail: Steffi.Brjesan@slb-dresden.de ;
Marco.Jung@slb-dresden.de
Web: www.slb-dresden.de

Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) - Was geht? Wer berät?

von **Susann Röher (Sächsische Aufbaubank-Förderbank) und Annett Weigel (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft)**

Der Einstieg in die EMFF-Förderperiode ist geschafft: die Verfahren zu beiden sächsischen Förderrichtlinien (Richtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz, RL TWN/2015, und Richtlinie Aquakultur und Fischerei, RL AuF/2016) sind gut angelaufen und auch Fördergelder sind bereits geflossen. Zeit, ein erstes Resümee zu ziehen.

Ein reibungsloser Start gelang bei der Teichförderung, für die in Sachsen über 60 % der EU-Fördermittel verwendet werden sollen. Auf rund 8.500 ha Teichfläche wird über eine Flächenprämie von durchschnittlich 311 Euro pro Hektar die Umweltleistung der Bewirtschafter vergütet, zur Erhaltung der Teiche als wertvolle Naturräume. Am Ende des ersten Verpflichtungsjahres erfolgte im Juni 2017 für 93 Antragsteller die Mittelaus-

zahlung von rund 2,6 Mio. Euro.

Auch im Bereich der investiven Förderung unter Obhut der Sächsischen Aufbaubank-Förderbank wurden bereits Vorhaben bewilligt. Es fanden bisher drei Aufrufe statt. In den ersten beiden Aufrufen konnte das jeweils ausgeschriebene Budget voll ausgeschöpft werden. Ob die Mittel des dritten Aufrufs vollständig ausgereicht werden können, entscheidet sich nach erfolgter Bewilligung. Ansonsten stehen sie für eine Antragstellung im nächsten Aufruf wieder zur Verfügung.

Das thematische Spektrum der angefragten Fördergegenstände betrifft Maßnahmen zur Teicherhaltung, z. B. Teichentlandung, oder Technik für den Schilfschnitt. Im Förderbereich der Verarbeitung und Vermarktung sind es vor allem Vorhaben, die der Direktvermarktung dienen.

In Beratungsgesprächen, die die SAB jederzeit kostenfrei anbietet, zeigte sich häufig, dass nicht alle Fördermöglichkeiten für die Unternehmen der Aquakultur bekannt sind. Erstmals ist z. B. unter Ausrüstungsgegenständen, die nach Pkt. 2.2. und 2.8 der RL AuF/2016 förderfähig sind, auch ein Zuschuss für die Anschaffung von Transportfahrzeugen möglich, wenn diese einen eindeutigen und ausschließlichen Nutzungsbezug aufweisen und kein Ersatz von Altfahrzeugen sind. Außerdem



berücksichtigt die Richtlinie den auf den Aquakulturbetrieben lastenden Druck durch naturschutzrechtlich geschützte Tierarten. Nach Fördergegenstand 2.2. d) ist der Erwerb von Ausrüstungsgegenständen zum Schutz gegen wild lebende Tiere förderfähig.

Umfangreicher ist die Beantragung großer Investitionen in die Aquakultur, wie der Neubau von Anlagen der intensiven Aquakultur. Voraussetzung dafür ist, neben der Beibringung der gesetzlichen Genehmigungen (Baugenehmigung, wasserrechtliche und immissionsschutzrechtliche Genehmigung, UVP) ein schlüssiges Betriebskonzept, das eine Kosten-Nutzen Analyse, mit einer Wirtschafts- und Finanzanalyse sowie einer Risikobewertung einschließt. Auch ist das zur Verfügung stehende Budget, das im Jahr rund 1 Mio. Euro Fördermittel beträgt, ein limitierender Faktor.

Trotzdem ist die Inanspruchnahme eines Beratungsgesprächs auf jeden Fall zu empfehlen, da ggf. auf andere Fördermöglichkeiten verwiesen werden kann oder auch einzelne Bereiche eines Gesamtvorhabens nach RL AuF/2016 förderfähig sind.

Der nächste Aufruf wird Anfang Oktober 2017 erfolgen mit dem 31. Dezember 2017 als Stichtag für die Einreichung der Fördermittelanträge. Alle Informationen zur Förderung und den Aufruf finden Sie unter <https://www.sab.sachsen.de/unternehmen/landwirtschaft>

Nutzen Sie im Vorfeld der Antragstellung die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen unter folgenden Kontakten:

Frau Röher
0351/4910-1850
susann.roeher@sab.sachsen.de

Frau Herzog
0351/4910-1751
antje.herzog@sab.sachsen.de

Freisprechung der Fischwirtschaftsmeister Jahrgang 2016/2017

Text: Gunther Ermisch, Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Fotos: SMUL

Am 16. Juni 2017 fand die feierliche Zeugnis- und Meisterbriefübergabe im Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie statt.

Die Ausbildung erstreckte sich über

zwei Jahre und umfasste die Bereiche Fischereibiologie, Bewirtschaftung fischerlicher Lebensraum, Behandlung und Vermarktung der Fischereierzeugnisse, Fischtechnik und Arbeitswirtschaft, Wirtschaftslehre, Rechnungswesen, Rechts-

und Sozialwesen sowie Berufsausbildung und Mitarbeiterführung.

Die Qualität und Quantität der Ausbildung ist, im Vergleich mit anderen grünen Berufen, als besonders hoch zu bewerten.

Von zwölf Lehrgangsteilnehmern konnten zehn Kollegen einen erfolgreichen Abschluss erreichen:

1. **Böttcher Martin** / Fischerei Stechlinsee, Seen und Flussfischerei
2. **Buchheim Johannes** / Fischhaus Rosenkranz Köthen, Fischzucht Fischhaltung
3. **Fischer Benjamin** / Fischerhof Kernersee, Seen und Flussfischerei
4. **Herbst, Marcel** / Fischzucht Fischhaltung
5. **Krüger, Lars** / Peitzer Edelfisch GmbH, Fischzucht Fischhaltung
6. **Lilienblum, Malte** / DESIETRA GmbH Fulda, Fischzucht Fischhaltung
7. **Müller, Mayk** / Seenfischerei „Obere Havel“ Wesenberg, Seen und Flussfischerei
8. **Pietsch, Richard** / Fischzucht Rietischen GmbH, Fischzucht Fischhaltung
9. **Spröte, Tiemo** / Forellenhof Thiesen KG, Fischzucht Fischhaltung
10. **Zimmer, Nick** / Kirschauer Aquakulturen, Fischzucht Fischhaltung



Herr Richard Pietsch erreichte das beste Prüfungsergebnis der sächsischen Teilnehmer. In ihren Betrieben werden 9 Fischwirtschaftsmeister bleiben! Die sächsischen Teilnehmer erhielten durch Herrn Fichtner/SMUL, jeweils einen Scheck über 1.000 €. Neu ist, dass die Qualifizierung zum FWM mit der eines Bachelor im internationalen Maßstab gleichzusetzen ist. Ein besonderer

Dank gilt der mittlerweile 18-köpfigen Prüfungskommission, den Ausbildern und Lehrern. Ohne ihr Engagement wäre die Ausbildung in dieser hohen Qualität nicht möglich.

Wir wünschen allen Absolventen viel Erfolg im Beruf, Gesundheit und eine erfolgreiche Ausbildung der nächsten Generation von Fischwirten!



Zutaten für 4 Personen

- 1 Karpfen (Spiegelkarpfen) mit etwa 1,5 kg Gewicht
- Wasser
- Salz
- je 1 TL Pfefferkörner und Wacholderbeeren
- 200 ml Weinessig
- 2-3 Zwiebeln
- 4 Gewürznelken & 2 Lorbeerblätter
- 4 Möhren
- 1 Stück Knollensellerie
- Je nach Belieben: Lauch, Rotkraut oder Blattsalat
- 600 g Kartoffeln
- 150 g Butter
- 1 Bund Petersilie

Heimischer Karpfen – einfach köstlich!

Text & Fotos: Jens Felix – Vizepräsident Sächsischer Landesfischereiverband e. V. // Icons: Madebyoliver (flaticon.com)

Zubereitung



1. Den ausgenommenen Karpfen innen und außen mit Wasser abspülen. Innen leicht salzen.
2. Das Wasser wird mit Suppengrün, Zwiebeln, Salz, Lorbeerblättern, Gewürznelken und den Wacholderbeeren im großen Fischkochtopf ca. 30 Minuten leicht köcheln gelassen.
3. Weißweinessig kochen und heiß über den Karpfen gießen. Den Karpfen mit dem aufgefangenen Essig in das leicht köchelnde Wasser geben und ca. 20 Minuten (je nach Fischgröße) ziehen lassen. Währenddessen die Kartoffeln schälen und vierteln und dann im Salzwasser etwa 20 Minuten kochen. Die Butter zerlassen.
4. Den Karpfen aus dem Fischkochtopf nehmen (am besten eignen sich Kochtöpfe mit speziellen Siebeinsätzen).
5. Das Gemüse auf einer vorgewärmten Platte anrichten und den Fisch darauf legen.
6. Je nach Geschmack die Petersilie mit einem Wiegemesser fein hacken und darüber streuen.
7. Den Karpfen mit der flüssigen Butter und den gekochten Kartoffeln servieren.
8. Als Beilage eignen sich ein bunter Blattsalat, Rotkraut oder Lauch und als Getränk ein Riesling. Je nach Belieben.

Ein Grund zu feiern – Die Karpfensaison ist eröffnet! Der Karpfen: ein natürlicher Gaumenschmaus aus heimischen Gewässern! Es geht zwar kaum etwas über gebratene Barsch- oder Zanderfilets, aber etwas ganz besonders leckeres ist für mich und meine Familie „Karpfen blau“ (und zwar nicht nur zur Weihnachtszeit!)

Am besten schmeckt er uns, wenn er traditionell und klassisch zubereitet wird.

Damit er in den Kochtopf passt und die hungrige Familie satt wird, entferne ich bei Karpfen über 2 kg den Kopf und die Schwanzflosse und achte dennoch darauf, die Schleimhaut möglichst so gut wie möglich zu schonen (da sonst der Fisch durch den Essig nicht mehr blau wird).

Wer keinen „Karpfen blau“ mag, sollte unbedingt mal folgendes probieren:

Grätengeschnittene Karpfenfilets

(gibt es bei vielen unserer Fischer zu kaufen)



Gebackene Karpfenkarbonaten

einfach, schnell und lecker!



Plausibilitätsprüfung der Mindestwasserabgabe an der Fischaufzuchtanlage Talmühle/Freiberger Mulde – Fortsetzung aus Heft 1/2017

Text und Abbildungen: U. Peters

Wie bereits angeführt, existiert für die Fischzuchtanlage Lichtenberg mit Erlangung der Rechtskraft des Bescheides vom Juli 2003 eine Mindestwasserfestsetzung von 0,350 m³/s bei einer maximalen Entnahmemenge für die Fischzuchtanlage von 0,400 m³/s und der Festlegung, dass bei geringerem natürlichen Abfluss in der Freiberger Mulde als 0,500 m³/s die Entnahmemenge und die Ökologische Mindestwasserabgabe (ÖMWA) proportional zu verringern sind.

Die verfahrensführende Behörde hat im Protokoll zum Ortstermin im März 2014 festgestellt, dass keine Bestätigung der Mindestwasserfestlegung nach LAWA-Methodenstandard (2001) „Empfehlungen zur Ermittlung von Mindestabflüssen in Ausleitungsstrecken von Wasserkraftanlagen und deren Festsetzung im wasserrechtlichen Vollzug“ existiert und nirgends ersichtlich ist, wie die Anordnung von 0,350 m³/s zustande gekommen ist. Es wird eine Plausibilisierung der Mindestwassermenge gefordert. Im Schreiben des Landratsamtes wird explizit nochmals dargelegt, dass die Mindestwasserfestsetzung nicht gemäß o.a. LAWA-Methodenstandard 2001 ermittelt wurde und demzufolge selbige nachträglich nach LAWA-2001 zu prüfen und ggf. zu korrigieren ist. Hier stellt sich die berechnete Frage: „Auf welcher Rechtsgrundlage das Landratsamt die Prüfung der Mindestwassermenge nach LAWA-2001 fordert?“

Die Wasserbehörde unterstellte zudem am Standort der Fischzuchtanlage sowohl im o. a. Protokoll als auch im Anschreiben an den Anglerverband Südsachsen vom April 2014, dass mehr als die zulässige Wassermenge von 0,400 m³/s aus der Freiberger Mulde entnommen werden könne (Begründung: fehlende Technik zur Steuerung, Aufzeichnung oder Mengenbegrenzung) da die vorhandenen Rohre noch aus der Zeit der höheren Wasserentnahme (0,600 bis 0,800 m³/s) stammen.

Es sei nochmals daran erinnert, dass mit Erlangen der Rechtskraft des Bescheides von 2003 bereits der LAWA-Methodenstandard (2001) als auch die VwV Mindestwasserabfluss Wasserkraftanlagen existierte. Der LAWA-Methodenstandard wurde nur für die Ermittlung von Mindestwasserabflüssen von Wasserkraftanlagen durch die Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) und deren Anwendung im wasserrechtlichen Vollzug entwickelt - jedoch nicht für andere Wasserentnahmen.

Mit der VwV Mindestwasserabfluss Wasserkraftanlagen vom 15. Januar 2003 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wird auf Basis der LAWA-Empfehlungen (2001) „Mindestwasserermittlung Wasserkraftanlagen...“ oder einer anderen anerkannten Methodik die Mindestwasserermittlung für die Anwendungs-/Nutzungsspezifika Wasserkraftanlagen rechtlich geregelt; keine Regelungen existieren jedoch für andere spezielle Nutzungen mit Wasserentnahme, hier z.B. die Entnahme für eine Fischzuchtanlage, Brauchwasser für Industriebetriebe/-anlagen oder andere Nutzungen.

Weiterführende Recherchen ergaben keine Anhaltspunkte zur inhaltlichen Unterlegung (Rechtsgrundlage, methodische Standards) der Thematik „Mindestwasserermittlung für andere Nutzungen fern der Wasserkraft unter besonderer Berücksichtigung von Fischzuchtanlagen“.

Auf Grund der fehlenden inhaltlichen Unterlegung (Rechtsgrundlage, methodische Standards) zur Prüfung der Mindestwassermenge der Fischzuchtanlage Lichtenberg wurde hier ein vereinfachter Vergleich der Entnahmemengen der Fischzuchtanlage mit der festgelegten Mindestwassermenge von 0,350 m³/s, den standortspezifischen Niedrigwasserkennwerten sowie den Pegelständen des Pegels Berthelsdorf der Jahre 2011 bis 2013 durchgeführt. Zur grafischen Auswertung wurden nur die Niedrigpe-

gel (Trockenwetterphase) herangezogen und mit den anderen Werten verarbeitet, um eine entsprechende Übersichtlichkeit zu wahren.

Es wurden folgende Daten zur grafischen Darstellung herangezogen:

- die Niedrigwasserpegel des Pegels Berthelsdorf – Jahre 2011, 2012 und 2013
- die Niedrigwasserkennwerte des Wehrstandortes der Anlage Fischzucht Lichtenberg (MNQ, MNQ₅₀, MNQ₁₀)
- zwei differenzierte Entnahmemengen – 0,165 m³/s als ermittelte Durchschnittsentnahme und 0,250 m³/s als theoretisch erhöhte Entnahmemenge
- der Trockenwetterabfluss der TS Lichtenberg mit 0,070 m³/s
- die festgelegte ökologische Mindestwassermenge von 0,350 m³/s

In die grafischen Darstellungen (Abbildungen 1 und 2) sind noch zusätzlich die Differenz aus der Summe von Trockenwetterabfluss TS Lichtenberg und den Entnahmemengen (0,165 m³/s, 0,250 m³/s) der Fischzuchtanlage zum Abfluss Pegel Berthelsdorf sowie der MNQ₅₀ des Wehrstandortes eingeflossen. Der MNQ₅₀ entspricht mit einer geringen Differenz (+0,012 m³/s) der Abflussmenge am Standort, ab welcher lt. wasserrechtlichem Bescheid eine Zuflussregulierung zur Fischzuchtanlage (Reduzierung) zu erfolgen hat.

In der Abbildung 2 wurde der Trockenwetterabfluss der TS Lichtenberg nicht berücksichtigt und die Entnahmemengen der Fischzuchtanlage dem Pegel Berthelsdorf, der Mindestwassermenge sowie den Niedrigwasserkennwerten des Wehrstandortes gegenüber gestellt. Beispielhaft ist in den Abbildungen 1 und 2 die Situation aus dem Jahr 2013 visualisiert. Auf eine Darstellung der anderen Jahre (2011 und 2012) wurde aus Platzgründen verzichtet.

In Auswertung der grafischen Darstellung (Abb. 1) ergeben sich folgende mögliche Situationen für das Jahr 2013 (ÖMWA = ökologisch Mindestwasserabgabe):

- 2013:**
- keine Unterschreitungstage der ÖMWA bei 0,165 m³/s Entnahme
 - 3 Unterschreitungstage der ÖMWA bei 0,250 m³/s Entnahme
 - 4 Unterschreitungstage des MNQ bei 0,165 m³/s Entnahme
 - 17 Unterschreitungstage des MNQ bei 0,250 m³/s Entnahme
 - 16 Unterschreitungstage des MNQ_{so} bei 0,165 m³/s Entnahme
 - 28 Unterschreitungstage des MNQ_{so} bei 0,250 m³/s Entnahme

Nach Abbildung 2 sind folgende theoretische Situationen für das Jahr 2013 möglich:

- keine Unterschreitungstage der ÖMWA bei 0,165 m³/s Entnahme
- 5 Unterschreitungstage des MNQ bei 0,250 m³/s Entnahme
- 4 Unterschreitungstage des MNQ_{so} bei 0,165 m³/s Entnahme
- 18 Unterschreitungstage des MNQ_{so} bei 0,250 m³/s Entnahme

Die Betrachtungen zeigen, dass durch die Fischzuchtanlage die festgelegte

ökologische Mindestwassermenge im Jahresverlauf selbst bei einer theoretisch möglichen erhöhten Entnahmemenge von 0,250 m³/s an nur 9 Tagen pro Jahr (hier Betrachtungszeitraum 2011 bis 2013) unterschritten wird. Bei der tatsächlichen Entnahmemenge von rund 0,165 m³/s als Zufluss zur Fischzuchtanlage wird die festgelegte ökologische Mindestwassermenge im Jahresverlauf selbst bei länger anhaltenden Trockenwetterphasen eingehalten. Es wird immer mehr Wasser am Wehrstandort als die ökologische Mindestwassermenge im gesamten Jahresverlauf in das Wildbett abgegeben. Bei der tatsächlich festgestellten Entnahmemenge von 0,165 m³/s sind innerhalb der drei Betrachtungsjahre 9 Unterschreitungstage des MNQ von 0,439 m³/s und bei einer erhöhten Entnahme von 0,250 m³/s dann 18 Unterschreitungstage theoretisch möglich.

Unter Beachtung des durchschnittlich zu Grunde gelegten Fischbestandes ist mit der Entnahme der gemessenen 0,165 m³/s oder einer geringeren Menge zu kalkulieren. Der festgelegte ökologische Mindestwasserabfluss von 0,350 m³/s wird somit im gesamten Jahresverlauf eingehalten. Der MNQ_{so} als Wasserabgabe mit 0,512 m³/s in die Ausleitungsstrecke wird unter Berücksichtigung einer geringeren bzw. reduzierten Entnah-

memenge als die benannten 0,165 m³/s ebenfalls an 365 Tagen pro Jahr garantiert.

Im Rahmen der durchgeführten Betrachtungen ist festzuhalten, dass die Abgabe der größeren Wassermenge in Form der ökologische Mindestwassermenge bzw. MNQ oder MNQ_{so} in die Freiburger Mulde erfolgt. Nur eine geringere Wassermenge wird der Fischzuchtanlage zugeführt und der Ausleitungsstrecke entzogen. Die Ausleitungsstrecke unterliegt damit keiner Degradierung.

Mit der Einhaltung von MNQ bzw. MNQ-Sommer wird der als Mittelwert der niedrigsten natürlicherweise vorhandenen Abflüsse eines Betrachtungszeitraums - Jahre, Monate - der Ausleitungsstrecke zugeführt. In der Ausleitungsstrecke ist davon auszugehen, dass die ökologischen Anforderungen mit charakteristischen Wassertiefen und charakteristischen Strömungen der potentiell vorkommenden Aquafauna auch unter diesen Bedingungen für den Lebensraum und die Gewässerdurchgängigkeit selbst in Trockenwetterphasen gewährleistet werden.

Literatur beim Verfasser

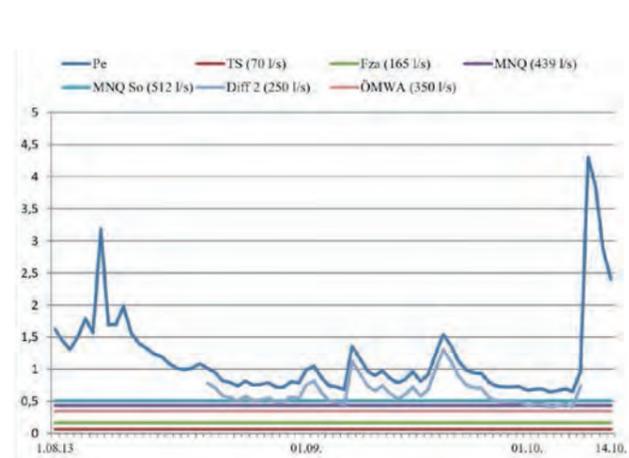


Abb.1: Vergleichende Betrachtung ausgewählter niedriger Tagesmittelwerte vom Pegel Berthelsdorf/Fr. Mulde, der Wildbettabgabe der TS Lichtenberg, der ermittelten Entnahmemenge der Fischzuchtanlage, einer erhöhten Entnahmemenge der Fischzuchtanlage sowie der Differenz aus Entnahmemengen Fischzucht und Trockenwetterabfluss TS Lichtenberg zum Pegel Berthelsdorf im Jahr 2013 (Peters)

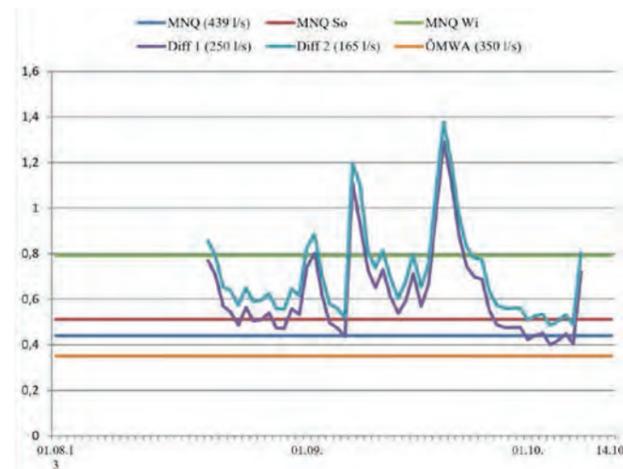


Abb. 2: Vergleichende Betrachtung ausgewählter niedriger Tagesmittelwerte vom Pegel Berthelsdorf/Fr. Mulde, der ermittelten Entnahmemenge der Fischzuchtanlage, einer erhöhten Entnahmemenge der Fischzuchtanlage zur ökologischen Mindestwasserabgabe und den mittleren Niedrigwasserabflüssen im Jahr 2013 (Peters)

Überblick zur Gesundheitssituation der Satzfishbestände bis zum Sommer

Text: Dr. G. Bräuer und Dr. K. Böttcher

Im Januar bis Mitte, an manchen Orten sogar bis Ende Februar diesen Jahres waren die sächsischen Satzfishbestände durch eine ausreichende Eisschicht vor dem Zugriff durch einige Prädatoren wie Kormorane, Grau- und Silberreiher geschützt und konnten den Winter gut überdauern. Bis Mitte März waren die Wassertemperaturen bereits so hoch, dass an den meisten Orten mit der Frühjahrsabfischung begonnen wurde. Viele Betriebe stellen ihre Satzfishbestände nach wie vor zur sogenannten Frühjahrsuntersuchung vor und lassen insbesondere vor Verkauf und Frühjahrsbesatz eine genaue Analyse des Gesundheitszustandes vornehmen.

Die Untersuchungen verlaufen nach Anforderung durch die Betriebe.

Die gesundheitliche Situation insbesondere der Ernährungszustand der Satzfishbestände war dabei regional sehr unterschiedlich und wurde vom Fischgesundheitsdienst von ungenügend über mäßig bis in vielen Fällen gut eingeschätzt, wobei die gut konditionierten Satzfishbestände dominierten. Einige Probleme bei den Satzfishbeständen ergaben sich durch eine schlechte Kondition und Parasitenbefall, wie z. B. durch Ichthyophthirius. Aber auch diverse andere Schwächeparasiten wie Glossatella, Trichodina und Trichodinella spielten eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der Befall mit Ichthyophthirius kann bei den Karpfen zwar zumeist schlecht behandelt werden, verliert sich aber recht schnell, sofern die Karpfen extensiv in die Sommerteiche gesetzt werden, da der Entwicklungszyklus des Parasiten unterbrochen wird. Ein großer Teil der vorgestellten Satzfishbestände wurde auch virologisch untersucht. Das erfolgt in Absprache mit dem Tierbesitzer über Programme der Sächsischen Tierseuchenkasse. Bei Verdachtsfällen ist die virologische Untersuchung zwingend vorgeschrieben.

Insgesamt wurden bis zum 30.06.2017 am Landeslabor 88 Proben von Karpfen untersucht. Viermal verlief die Laboruntersuchung auf KHV (Koi-Herpesvirus) mittels PCR (Polymerase Kettenreaktion), positiv. Zwei der vier Fischbestände wa-

ren klinisch unauffällig und blieben es bis zum Verfassen des Artikels. Bei zwei Satzfishbeständen ergab die PCR auf SVC (Frühjahrsvirämie der Karpfen) ein positives Ergebnis, wobei ein großer Satzfishbestand nicht aus sächsischen Gewässern stammte. Die Tendenz, dass insgesamt die sächsischen Satzfishbestände nicht mehr ausreichen, um den eigenen Bedarf zu decken, hat sich in den letzten Jahren spürbar auf Grund der hohen Kormoranbestände verstärkt. Nur Betriebe, die kleine überschaubare bzw. zur Vergrämung geeignete Flächen (u. a. nicht in Ortslagen bzw. Schutzgebieten) bewirtschaften, sind noch in der Lage, berechenbare Mengen an Satzfishen zu erzeugen. Nach Vorauswahl durch den FGD bzw. bei Verdacht wurden auch Fischbestände auf das CEV (Carp Edema Virus, Schlafkrankheit) untersucht. Auch hier gab es Nachweise mit und ohne typische klinische Symptome bzw. Verluste, die zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet werden sollen. Eine etwas in Vergessenheit geratene Erkrankung wurde im Juni im Zusammenhang mit einem mittelgradigen Verlustgeschehen nachgewiesen (ca. 25 %). Es handelte sich um die Branchiomykose, Kiemenfäule oder auch Gill Rot genannt. Die Fische standen apathisch im Frischwasserzulauf oder trieben bereits als verendete Exemplare am Rand des Gewässers. Die Kiemen der Fische waren stark geschwollen, verschleimt und zum Teil mit Blutungen versehen. Mikroskopisch sichtbar (Abb. 1) waren die mit Sporen angefüllten Hyphen von Branchiomyces sanguinis, ein Algenpilz, der in den Blutgefäßen der Kiemenblättchen schmarotzt.

Die eigentliche Struktur der Kiemenblättchen ist kaum noch erkennbar. Die Karpfen leiden an hochgradiger Atemnot, da der in den Kiemengefäßen lebende Pilz eine Gefäßverstopfung be-

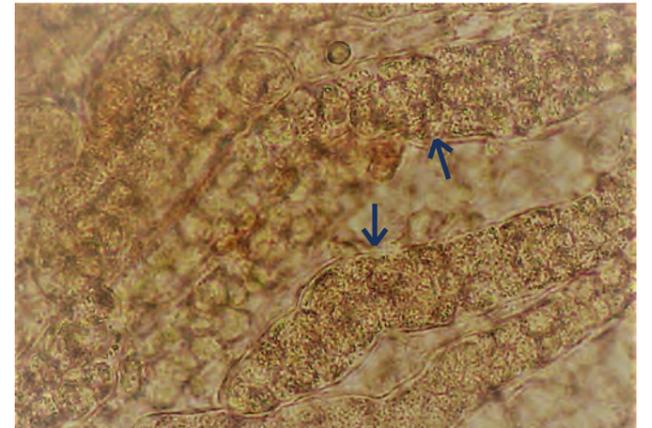


Abb. 1: Myzel von Branchiomyces sanguinis verstopft die Blutgefäße in den Kiemen

wirkt. In der Folge kann Blutstau eintreten, wodurch die Kiemen blutig, fleckig oder blass erscheinen können. Die Pilzfäden zerstören das Kiemenepithel an den befallenen Abschnitten vollständig. Sichtbar wird das Ausmaß der Erkrankung dann durch rundliche Kiemenausfälle, die bei den überlebenden Fischen vernarben. Die Erkrankung wird im Zusammenhang mit einer starken Phytoplanktonentwicklung bei relativ hohen Wassertemperaturen beschrieben. In unserem Fall lag die Wassertemperatur erst bei 21 °C, auch der pH-Wert war mit 9,4 nicht sonderlich auffällig. Allerdings wies das Gewässer eine sehr starke Sichelalgenentwicklung auf. Natürlich muss die Erkrankung von anderen typischen Kiemenkrankungen abgegrenzt werden. Bei betroffenen Beständen ist sofort die Fütterung einzustellen. Frischwasserzufluss und Belüftung sind Möglichkeiten, den Tieren eine bessere Sauerstoffversorgung zu gewährleisten. Um die Phytoplanktonmassenentwicklung zu beeinflussen, kann Branntkalk von bis zu 200 kg/ha in Abhängigkeit vom pH-Wert ausgebracht werden.

Ansprechpartner für Fischer und Angler in Sachsen:

Dr. Grit Bräuer, Dresden:
0351/ 80608-18 oder 0171/ 4836077
(West- und Mittelsachsen)

Dr. Kerstin Böttcher, Königswartha:
0351/ 80608-80 oder 0171/ 4836094
(Ostsachsen)



Landesverband Sächsischer Angler e.V.
 Rennersdorfer Str. 1; 01157 Dresden
 Tel.: 0351 / 42 75 115
 Fax: 0351 / 42 75 114
 info@landesanglerverband-sachsen.de
 www.landesanglerverband-sachsen.de



Allgemeine Informationen

Gemeinsame Kontrolle auf der Talsperre Bautzen

Am 14. Juni führten die Verbandsgewässeraufsicht und die sächsische Wasserschutzpolizei auf der Talsperre Bautzen eine gemeinsame Kontrolle durch. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der kor-

rekten Kennzeichnung der Boote sowie der Vollständigkeit der zum Angeln notwendigen Dokumente. Grobe Verstöße wurden bei den Kontrollen nicht festgestellt. Kleinere Vergehen und Missver-

ständnisse konnten nach kurzer Erläuterung beseitigt werden. Insgesamt zogen alle Beteiligten ein positives Fazit. Eine weitere Zusammenarbeit von Verband und Behörden ist in Planung.



v.l.n.r.: Stefan Lisofsky (WSP); Tobias Leimer (VGA Obmann); Mirko Naumann (AVE); Thomas Benseler (WSP)

„Vereine Online“

Homepage des Sportangler Oelsnitz e. V.

„Der Vorstand unseres Vereins „Sportangler Oelsnitz e. V.“ hat sich bereits seit längerer Zeit mit der Erstellung einer eigenen Homepage beschäftigt. Diesbezüglich wurden wir durch die Veröffentlichung des LVSA in der Ausgabe 1/2017 der Zeitschrift „Fischer & Angler“ dazu inspiriert, kurzfristig auch im Interesse unserer Mitglieder aktiv zu werden.

Nach der Anmeldung beim LVSA sowie der schnellen Bereitstellung der Zugangsdaten war die Erarbeitung des Inhaltes entsprechend der Mustervorlage für unsere Homepage komplikationslos. Vorgaben, aktive Unterstützung durch den Verantwortlichen von der Firma FIZ-soft sowie die Freischaltung waren fachkundig und vorbildlich.

Wir können nur jedem Verein empfehlen, unserem Beispiel zu folgen. Für Fragen sowie aktive Unterstützung anderer Vereine stehen wir bei Bedarf zu jeder Zeit zur Verfügung. Petri Heil!“

Günter Wolf - Sportangler Oelsnitz e. V.



Screenshot der Webseite: <https://sportangler-oelsnitz.lvsa-online.de>

Auch Ihr Verein hat die Möglichkeit, kostenfrei eine Webseite erstellen zu lassen. Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webseite <http://www.landesanglerverband-sachsen.de> im Download-Bereich, oder unter dem nebenstehenden QR-Code.



Bei Fragen stehen wir gern zur Beratung telefonisch bereit.



3. Sächsischer Junganglertag

Text: Jan Bender, Referent für Kinder- und Jugendarbeit im LVSA e. V.
 Fotos: Jan Bender und Arndt Zimmermann



informieren. Dazu wurden alle Fragen beantwortet. Wie man Angler wird, was man alles dafür benötigt und was man alles wissen muss.

Neben fundiertem Wissen spielt natürlich die Technik eine große Rolle fürs Angeln. Werfen will gelernt sein. Dafür ideal ist der Casting-Sport, bei dem es auf grünem Rasen genauso um Wurfweite wie um Zielgenauigkeit geht. Und wer noch eine Herausforderung in Sachen Technik suchte, probierte sich in den Wurftechniken der Flugangelei.

Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. hatte für den 10. Juni nun zum dritten Mal zum Sächsischen Junganglertag eingeladen. Nach 2013 in Wurzen und 2015 in Dresden fand er dieses Mal am Geleitsteich Zwickau-Planitz im Bereich des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V. statt. Der Geleitsteich ist ein Jugendangelgewässer für das Verbundprojekt von 6 Angervereinen der Stadt Zwickau, an dem regelmäßig Kinder- und Jugendangelveranstaltungen durchgeführt werden.



Bestes Wetter lockte über 70 interessierte Kinder und Jugendliche, aber auch viele neugierige Erwachsene an den Geleitsteich. Am Infostand konnten sich die Besucher über die heimischen Fischarten, unseren Gewässerfonds und über Vereins- und Verbandsarbeit im Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Wer dann den Angelprofis wie z. B. André Nauman, Arndt Zimmermann oder Ingolf Augustin über die Schulter schaute, konnte nicht nur viel Wissenswertes zu verschiedenen Angelmethoden, Montagen und Wurftechniken lernen, sondern auch so manchen Trick und Kniff abschauen.

Doch ein Junganglertag wäre kein richtiger Junganglertag, wenn nicht auch geangelt worden wäre. Fachkundig betreut durch die Vereinsmitglieder der Zwickauer Angervereine konnten auch Kinder und Jugendliche ohne Fischereischein sich mit Rute und Köder ausprobieren. Die Erfolge blieben nicht aus und so konnten Karauschen, Schleien, Plötzen, Barsche und Karpfen gefangen werden.

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die den Besuchern gezeigt hat,



wie schön das Angeln ist und was alles dazugehört. Ein herzliches Dankeschön dafür an alle Helfer und Mitwirkende. Wir hoffen, die schönen Erlebnisse und tollen Eindrücke dieses Tages bleiben bei allen lange in Erinnerung. Dafür sorgt vielleicht auch die Teilnehmermedaille vom LVSA, die die Kinder und Jugendlichen überreicht bekamen.



Rechte und Pflichten an sächsischen Gewässern - Fragen des LV Sächsischer Angler e. V. an das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Text: Jens Felix

Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. ist mit über 43.000 Mitgliedern die größte anerkannte Naturschutzvereinigung in Sachsen. Über 23 hauptamtliche Fachleute koordinieren die vielgestaltige Verbandsarbeit mit den Schwerpunktbereichen Gewässerbewirtschaftung, Naturschutz, Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Gewässeraufsicht.

Die im Verband organisierten sächsischen Angler pflegen und behegen die heimischen Gewässer (Flüsse, Teiche, Seen und Tagebaufolgegewässer) ehrenamtlich und stemmen jährlich Naturschutz-, Gewässerunterhaltungs-, Artenschutz- und Infrastrukturmaßnahmen unter Einsatz von ca. 3 Millionen Euro, finanziert aus Beitragsgeldern. Unsere über 600 Mitgliedervereine beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in den Kommunen, leisten jährlich über 200.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit in der Gewässerpflege und bieten den über 4.000 in unserem

Verband organisierten Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung in der freien Natur. Gerade für Kinder ist dieses Erleben von Natur unter Anleitung der Jugendbeauftragten in den Anglervereinen ein wichtiger Faktor in ihrer Entwicklung.

Die von unserem Verband fischereilich zu bewirtschaftenden Gewässer befinden sich überwiegend im Eigentum der Kommunen bzw. des Freistaates Sachsen und bilden eine wichtige Grundlage für die Existenz und Arbeit unserer Regionalverbände. Leider haben wir bei den fiskalischen Gewässern, hierbei insbesondere bei den Gewässern 1. Ordnung, keine langfristige Sicherheit und benötigen politische Hilfe bei deren Verpachtung.

Wir verspüren in unseren Vereinsstrukturen, dass sich unsere Arbeit zunehmend erschwert. Die Bürokratie bspw. bei Genehmigungsverfahren und Restriktionen durch Naturschutzaufgaben nehmen spürbar zu. Fischereirechte an Gewässern, an welchen wir zahlreiche

Investitionen getätigt und mit unserem Ehrenamt vielfältige gesellschaftliche Leistungen erbracht haben, müssen nach der gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums und des Umwelt- und Landwirtschaftsministeriums zur Nutzung der landeseigenen Fischereirechte (VwV-Fischereirechte) grundsätzlich ausgeschlossen werden, anstatt bestehende Verträge, solange keine nachweisbaren Verfehlungen bei der fischereilichen Bewirtschaftung zu verzeichnen sind, zu verlängern.

Keine Privatperson ist nach Verbandsmeinung in der Lage, die durch unsere Verbandsmitglieder jährlich geleistete Arbeit bei der Hege und Pflege der Gewässer annähernd gleichwertig sicherzustellen.

Friedrich Richter (Präsident des LV Sächsischer Angler e. V.) sowie Jens Felix (Geschäftsführer des LV Sächsischer Angler e. V.) führten diesbezüglich ein Gespräch mit Thomas Schmidt, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft (CDU).

„... nierung sind zudem auch neue Wünsche ganz unterschiedlicher Nutzer entstanden, die zum Teil mit den Interessen der Angler kollidieren, in Summe aber zugleich dem Naturschutzrecht genügen müssen. Diese Herausforderung mag zu dem Eindruck geführt haben, dass das Angeln neuen Restriktionen ausgesetzt sei. Die sächsische Naturschutzverwaltung arbeitet aber daran, die Interessen der Angler mit den gesetzlichen Vorgaben so schonend wie möglich in Einklang zu bringen. Wo dies im Einzelfall nicht unmittelbar gelingt, ist das SMUL immer wieder bemüht, im Gespräch mit den Anglerverbänden und den zuständigen Naturschutzbehörden Lösungen zu finden.“

langfristige Pachtverträge von mehr als 12 Jahren.

Wie kann aus Ihrer Sicht das sozialverträgliche Angeln auch in Zukunft gesichert werden?

T. Schmidt: Das Angeln unterstützt der Freistaat Sachsen durch bürgerfreundliche und sozialverträgliche Regelungen des Fischereirechts, wie z. B. Angeln ohne Fischereischein an bewirtschafteten Anlagen der Fischzucht und Fischhaltung, Fischereischein für Menschen mit Behinderung und

Jugendangeln unter Aufsicht sachkundiger Personen.

Die meisten der landeseigenen Fischereirechte werden bereits von den sächsischen Anglerverbänden genutzt und damit wird das Angeln großen Teilen der Bevölkerung ermöglicht. Das soll auch künftig so bleiben.

Sehr geehrter Herr Staatsminister, wir bedanken uns für das Gespräch und die aufgezeigten Lösungsvorschläge!



Staatsminister Thomas Schmidt | Foto: SMUL

Wie können die durch die Anglerverbände getätigten Infrastrukturmaßnahmen durch langfristige Verpachtungen gesichert werden?

T. Schmidt: Wenn Pachtgemeinschaften von Anglern und Berufsfischern analog der Berufsfischerei behandelt werden, greift die für die Berufsfischerei vorgesehene Verlängerungsoption in der VwV-Fischereirechte. Zudem sind Artenschutzprogramme bei entsprechender Stellungnahme der Fischereibehörde sowie geplante Investitionen der Anglerverbände, die rechtzeitig mit dem Verpächter abgestimmt wurden, Gründe für

In der aktuell gültigen Koalitionsvereinbarung wurde formuliert: „Wir werden die Arbeit der Anglervereine unterstützen“. In welcher Form kann durch eine Neuregelung der VwV-Fischereirechte die Arbeit unseres Verbandes noch besser unterstützt und anerkannt werden?

T. Schmidt: Die bestehenden Regelungen der VwV-Fischereirechte eröffnen dem Verpächter bereits jetzt einen breiten Ermessensspielraum. Hierdurch kann insbesondere hinsichtlich der Verlängerung von Fischereipachtverträgen sowie auch der Länge der Pachtdauer über 12 Jahre hinaus bei neuen Pachtverträgen die Arbeit der Anglerverbände unterstützt werden. Die bestehenden Regelungen in der VwV-Fischereirechte räumen zudem den Belangen einer lokalen Fischereiausübung gegenüber fiskalischen Grundsätzen eine hohe

Bedeutung ein, indem bei Ausschreibungen die Fischereiausübung für weite Kreise der Bevölkerung hervorgehoben wird. Längere Pachtzeiten, z. B. 20 Jahre, ggf. mit Verlängerungsoptionen, sind gemäß der VwV-Fischereirechte möglich, solange die fischereirechtlichen Bestimmungen eingehalten werden.

Pachtgemeinschaften aus Berufs- und Angelfischerei sind besonders für die Nutzung der großen Flächen der Tagebaufolgebereiche die am besten geeignete Form für die Fischereiausübung - auch weil so Konkurrenzen vermieden werden können. Für solche Pachtgemeinschaften gilt analog der Berufsfischerei auch eine Verlängerungsoption.

Wie kann politisch gegen die immer restriktiver wirkenden Sanktionen des Naturschutzes gegen das Angeln vorgegangen werden?

T. Schmidt: Auch wenn es sich beim Angeln nicht nur um eine Nutzung, sondern zugleich um die Hege und Pflege der Natur handelt, muss es sich in das für alle geltende Naturschutzregime einpassen. Privilegierungen, wie für die Berufsfischerei, enthält das Naturschutzrecht für das „Freizeitangeln“ nicht in gleicher Weise. Der allgemein geltende rechtliche Rahmen hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Allerdings bedarf es einer gewissen Anlaufzeit, bis die Reichweite bestimmter rechtlicher Regelungen, insbesondere der für die Angler bedeutsamen Natura-2000-Regelungen, Konturen angenommen hat. Hierbei sind in der Tat durch die Rechtsprechung, insbesondere bei der Beschreibung des sogenannten Projektbegriffs, klare Leitlinien vorgegeben worden. Darüber hat sich das SMUL vielfach mit den Fischereiverbänden auf unterschiedlichen Ebenen ausgetauscht. Mit der Entstehung neuer Gewässer im Zuge der Braunkohlesä-

Die Verbandsgewässeraufsicht klärt auf – Teil 2

Die Gewässerwahl und der Weg zum Gewässer

Text: Mirko Naumann & René Häse

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Fischer & Angler“ beschrieben wir, welche Dokumente am Gewässer mitzuführen sind und wie diese ausgefüllt werden. Weiterhin wurde aufgezählt, welche Hilfsmittel für das waidgerechte Töten eines Fisches zur Ausrüstung des Anglers gehören.

Nun wollen wir uns damit beschäftigen, worauf zu achten ist, wenn es nun endlich an das Gewässer zum Angeln geht. Diese Fragestellung ist komplexer und konfliktträchtiger, als so mancher zu

denken vermag.

Zuerst muss geprüft werden, ob es Sonderbestimmungen für das Gewässer gibt, bspw. Schutzzonen, gegenüber dem Gesetz erhöhte Mindestmaße, besondere Entnahmebestimmungen oder Schonzeiten für Fische, Bootsbeangebung, Bootsnutzung, Trinkwassersperrungen, Seen im Bergrecht oder Ähnliches. Diese Regelungen sind im Gewässerverzeichnis (Buch, Web oder digitales Gewässerverzeichnis/Gewässer-App) zu finden.



Das Gewässer ist ausgewählt, mögliche Sonderbestimmungen sind bekannt? Dann steht die oft flüchtig gehandhabte, aber in der Praxis recht konfliktbehaftete Frage im Raum, wie ich an die gewünschte Angelstelle komme. Als Angler habe ich die Pflicht, mich im Vorfeld zu informieren, wo und wie ich mich in der Umgebung bewegen darf. Im Rahmen der Fischereigesetzgebung besteht ein Uferbetretungsrecht, jedoch kein Uferbefahrungsrecht. Eingefriedete Grundstücke und gewerbliche Anlagen, insofern es sich nicht um Campingplätze und Viehweiden handelt, dürfen nur mit Zustimmung des Eigentümers betreten werden.

Im Sächsischen Fischereigesetz und in der Gewässerordnung steht bei einigen Formulierungen ein unscheinbarer, aber sehr wichtiger Nebensatz anbei: „[...] soweit öffentlich rechtliche Vorschriften nicht entgegenstehen“. Bei der Vielzahl an Gesetzen in Europa und in Deutschland ist es weder im Fischereigesetz noch in der Gewässerordnung möglich, auf jedes gesonderte Gesetz oder die diversen Ordnungen und Verordnungen einzugehen. Insbesondere Verordnungen über Häfen, wasserrechtliche oder naturschutzrechtliche Regelungen sind so vielschichtig, dass alle Inhalte gar nicht gesondert aufgeführt werden können. So kann es in der Praxis bei einem einzigen Gewässer vorkommen, dass für einen Teil des Gewässers eine Verordnung gilt und für einen anderen Teil keine oder gar eine andere Verordnung. Wer nun glaubt, alles im Detail regeln zu können, irrt leider. Das Ergebnis wären Gesetze und Ordnungen, die in dutzende Bände gefasst werden müssten. Wie also damit umgehen, wenn man doch eigentlich „nur angeln“ will? Eine Mitgliedschaft in einem unserer Vereine hat hier den Vorteil, dass auf Fragen und auch Antworten sehr spezifisch eingegangen werden kann. Die Voraussetzung ist wie überall, ich muss mich mit Themen auch spezifisch auseinandersetzen. Auch unsere Geschäftsstellen, das Medium „Fischer & Angler“ sowie die Webpräsenzen der sächsischen Anglerverbände geben Auskunft bei vielen spezifischen Gewässerfragen. Es gibt durchaus Regelungen, welche nach Sinn oder gar Unsinn hinterfragt werden könnten. Diese jedoch nicht einzuhalten, weil man sie persönlich für unsinnig hält, wäre fatal. Gerade

gewässerspezifische Regelungen bilden Inhalte von Verträgen ab. Solche Verträge sind meist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen mit dem Verpächter. Die Alternative, solche Regelungen zu vermeiden, wäre keinen Pachtvertrag abzuschließen. Ist das aber wirklich eine Alternative oder gibt es vielleicht Regelungen, deren Sinn ich zwar nicht persönlich verstehe, die ich aber dennoch willig einzuhalten, weil es der Vertrag so vorsieht?

Zu beobachten ist die zunehmende Tendenz, dass sich viele eingegangene Fragen in den Geschäftsstellen nicht mehr nur mit dem Angeln nach Fischereigesetzgebung und Pachtvertragsregelung beziehen, welche die gewässerspezifischen Regelungen widerspiegeln. Viel mehr gehen Fragen ein, die sich mit weiterführenden Rechtsgrundlagen be-



schäftigen, wie bspw. dem Wasserrecht bei der Bootsbenutzung oder den Luftverkehrsregeln bei der Verwendung von Flugdrohnen beim Angeln. Was für manche wie ein Scherz klingt, warum soll man auch überhaupt auf die Idee kommen, Drohnen beim Angeln zu verwenden, wird in der täglichen Arbeit der Verbände immer mehr zum Diskussionspunkt. Geforderte Verbote und Restriktionen sind oft die Folge, doch können und wollen wir alles einzeln regeln und uns gegenseitig sanktionieren? Wollen wir Dinge regeln, die mit dem Angelvorgang selbst überhaupt nichts mehr oder nur mittelbar etwas zu tun haben und doch einen Einfluss auf das Angeln und schlimmer noch, bei maßlosen Übertreibungen, auf unsere Pachtverträge haben? Das Ergebnis solcher Verbote würde in einer Bandreihe enden, Gewässerordnung Teil 1, Teil 2, Teil 3, Teil 4 und beim Fischereigesetz dasselbe. Die öffentlich-rechtlichen Vorschriften sind also der limitierende Faktor und sollten es auch bleiben, sonst (über)regeln wir uns in einer Form, die der Ottonormalverbraucher überhaupt nicht mehr versteht. Es heißt also, etwas Eigenverantwortung muss jeder für sich selbst übernehmen.

Für uns Angler gilt natürlich auch die Straßenverkehrsordnung, wenn wir uns

mit Fahrzeugen im Verkehr bewegen. Extra Regelungen im Rahmen der Gewässerordnung dazu zu treffen, erübrigt sich aufgrund der bereits genannten Aspekte. Angler haben bei der Ausübung der Angelei keinerlei Sonderrechte, Sperrschilde dürfen somit auch nicht ignoriert werden.



Eine oft diskutierte Angelegenheit ist die Frage, ob ein Erlaubnisscheininhaber zur Ausübung des Angelns ein Sperrschild mit dem Fahrzeug passieren darf, dessen Zusatz mit „Anlieger frei“ gekennzeichnet ist. Die Antwort des Staatesministeriums des Inneren dazu lautet – **JA!** Im Falle von Kontrollen ist jedoch nachzuweisen, dass der Angler auch einen gültigen Erlaubnisschein hat und das Passieren des Schildes unter Maßgabe des Angelns am Gewässer stattgefunden hat.



Ganz anders verhält es sich jedoch beim Zusatzzeichen „Land- und Forstwirtschaft frei“ bzw. „Landwirtschaft frei“. Diese Schilder darf der Angler mit der Maßgabe zum Angeln nicht mit seinem Fahrzeug passieren. Eine Ausnahme von dieser Regelung stellen Verbands-gewässeraufseher, Vereine im Rahmen ihrer Pflegemaßnahmen, wie bspw. im Rahmen von Arbeitseinsätzen, Fahrzeuge, die bei Fischbesatzmaßnahmen im Auftrag des Fischereiausübungsberechtigten genutzt werden und Vertreter des Verbandes bei ihren Hege- und Pflegemaßnahmen im Rahmen der Verbandsarbeit dar.

Bei allen vorgenannten Regelungen dürfen keine Wege zugestellt werden. Da sich die meisten der Angelgewässer in Gebieten befinden, die naturschutzrechtlichen Besonderheiten und beson-

deren Gesetzmäßigkeiten unterliegen, wie bspw. dem Sächsischen Waldgesetz, ist auch das Abstellen der Fahrzeuge auf angrenzenden Wiesen, Feldern und Wäldern fernab der befestigten Wege nicht statthaft. Dazu kommt die Tatsache, dass es stets Eigentümer und Pächter solcher Flächen gibt. Oder was würden Sie sagen, wenn regelmäßig ihr Nachbar, den Sie kaum kennen, auf Ihrem Grundstück parkt, ohne Sie zu fragen? Einen Fischereipachtvertrag innezuhaben heißt, Fische besetzen und entnehmen zu dürfen und mit dem Erlaubnisschein erhält man allein das Recht, nach den Maßgaben des Gesetzes und der Verbandsbestimmungen angeln gehen zu dürfen. Vielfach wird verkannt, dass ein Fischereipachtvertrag kein Flächenpachtvertrag ist, hier gibt es entscheidende Unterschiede und selbst Eigentumsgewässer unterliegen

der Tatsache, dass umliegende Flächen oft nicht dem Anglerverband gehören. Umsichtiges Handeln, Weitsicht und ein Maß an Verhältnismäßigkeit sind der Schlüssel zum Erfolg und hier, um zum Angelplatz zu gelangen.

Endlich am Angelplatz angekommen und wie weiter? Darum geht es in der nächsten Ausgabe dieser Serie.



Drängende Gewässerthemen zur Bundestagswahl 2017



Kommentar der Landesangler- und Landesfischereiverbände zum IGB Policy Brief zur Bundestagswahl 2017 „Schutz und Nutzung von Binnengewässern in Deutschland“



In einer gemeinsamen Aktion möchten der Landesverband Sächsischer Angler e. V., der Anglerverband Niedersachsen e. V., der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt e. V. sowie der Landesfischereiverband Bayern e. V. mit einem Kommentar auf die Veröffentlichung des Leibniz-Institutes für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) hinweisen.

Politischen Diskussions- und Handlungsbedarf gibt es bei den folgenden Themen und Brennpunkten:

1. Überdüngung
2. Synthetische Stoffe
3. Wasserstraßen
4. Aquakultur
5. Wasserkraft

Mit der Weiterleitung des Briefes wollen wir das Bewusstsein für den kritischen Zustand unserer Binnengewässer schärfen und zum Handeln vor Ort anregen.

Als Vertreter der Interessen von mehr als 300.000 Mitgliedern unterstützen wir, die eingangs genannten Angler- und Fischereiverbände, die vom IGB benannten Themen und Handlungsfelder.

Inhalte können hier eingesehen werden:





Leipzigs neue „Fischwelt“ ist eröffnet!

Bildungs- und Informationszentrum für Angeln, Fische und Gewässer



Text: Jens Felix Fotos: Martin Schuster

In einer stillgelegten Halle der ehemaligen Wellpappenfabrik in der Engelsdorfer Straße 377 hat der Anglerverband Leipzig e. V. ein neues Bildungs- und Informationszentrum für Angeln, Fische und Gewässer eingerichtet. Hier wird Kindern, Jugendlichen und Er-

wachsenen Wissen rund um die Fischerei, die Fischproduktion und die Gewässer vermittelt. Sogar ein eigens für diese Themen ausgestatteter Klassenraum steht zur Verfügung, wenn Schulklassen oder andere größere Gruppen ihren Besuch ankündigen.



„Einen guten Umgang mit der Natur und der Umwelt zu lernen, sich gleichzeitig zu entspannen und auch noch einen Fisch zum Essen zu fangen, ist eine gute Sache“, freute sich Sachsens Landwirtschaftsminister Thomas Schmidt bei der Eröffnung der „Leipziger Fischwelt“ am 08. Juni 2017.



Auf einer Fläche von 600 Quadratmetern erwartet die Besucher eine ganze Unterwasserwelt, die trockenen Fußes erkundet werden kann. Fischereimuseum, Geschichte und Entwicklung des Angelns, Trockenaquarium, Flusslandschaft und Kunstgang wurden vom Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft mit

rund 320 000 Euro aus den Mitteln der Fischereiabgabe gefördert. Die „Leipziger Fischwelt“ steht vorerst nur angemeldeten Besuchergruppen offen. Ab September wird sie dann auch ohne Anmeldung zugänglich sein. Weitere Informationen gibt es auf Seite 55 dieses Mitteilungsblattes.



 Auskunft zur „Leipziger Fischwelt“ erhalten Sie direkt beim Anglerverband Leipzig e. V.

 0341 / 6523570

 info@anglerverband-leipzig.de



Markkleeberger See

Text: F. Richter Foto: Archiv AVL

Lage:

Der Markkleeberger See liegt südlich von Leipzig an der südlichen Stadtgrenze von Markkleeberg Ost. Von Leipzig in Richtung Chemnitz auf der B2 kommend erreicht man den See über die Abfahrt Markkleeberg Ost. Die einzige kostenfreie Parkmöglichkeit findet man von der B2 kommend gleich rechts hinter der Abfahrt. Hier steht neben der Straße ein kleiner Parkplatz zur Verfügung, dessen Nutzung nur für Mitglieder, die über einen Verbandschlüssel verfügen, möglich ist. Der westliche Angelbereich ist von hier fußläufig in ca. 300 m zu erreichen. Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten gibt es am Nordufer an der Promenade und in der Nähe des Kanuparks.

Beschreibung:

Der Markkleeberger See entstand aus dem Nordteil des ehemaligen Braunkohlentagebaus Espenhain. Im Jahre 1994 wurde der Tagebau stillgelegt und mit Sümpfungswasser von 1999 – 2006 aus dem Tagebau Profen geflutet. Der maximal 62 m tiefe See ist somit das tiefste Gewässer des Leipziger Neuseenlandes und hat eine Wasserfläche von 251 ha. Über den 850 m langen Störnthaler Kanal besteht eine schiffbare Verbindung mit Schleuse zum Störnthaler See.

Jährlich organisiert der Anglerverband zusammen mit der Wermsdorfer Fisch GmbH im September ein Fischerfest, zu dem jedes Jahr tausende Besuche ge-

zählt werden können.

Die Leitfischart dieses nährstoffarmen Sees sind die Großen und Kleinen Maränen.

Eine verbandseigene Booteinlassstelle gibt es im Moment noch nicht, langfristig ist in der Nähe des Kanals aber eine Fläche für die Fischerei vorgesehen, wo es dann auch einen verbandseigenen Bootssteg geben soll.

Die Zuständigkeit für die neben dem Kanupark vorhandene Slipstelle einschließlich Parkmöglichkeit liegt bei der EGW Wachau. Hier kann man eine Jahreserlaubnis käuflich erwerben. Über unsere Verbandsgeschäftsstelle werden aber auch Wochengenehmigungen für die Slipstellennutzung ausgegeben.

Die Nutzung von mittels E-Motor betriebenen Angelbooten ist genehmi-

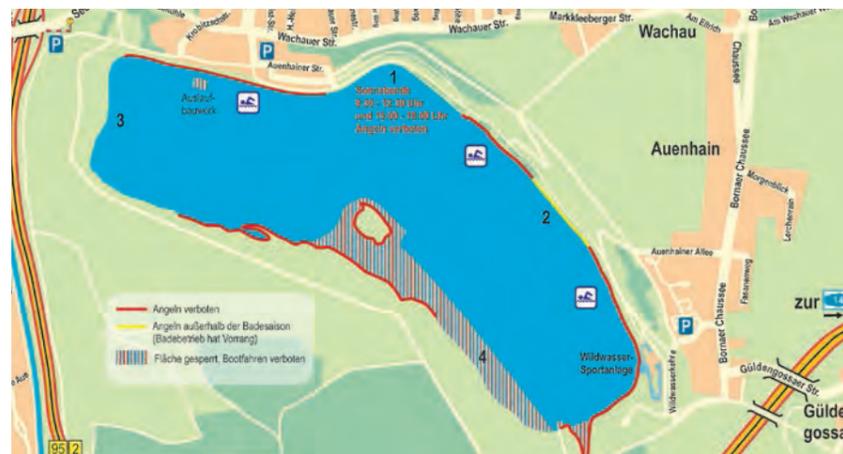
gungsfrei zulässig, dabei bitte die Kennzeichnungspflicht für Boote und die Sperrbereiche beachten.

Fischarten:

Durch die Flutung und anderweitiges Einbringen von Fischen sowie Besatz gibt es folgende Fischarten im Markkleeberger See: Aal, Barsch, Plötze, Rotfeder, Schleie, Karpfen, Gr. und Kl. Maräne.

Angelmethode:

Beliebte Angelmethoden sind das Angeln mit der Hegene (hier konnten schon Gr. Maränen von über 60 cm Länge gefangen werden) und das per Genehmigung durch die Fischereibehörde erlaubte Schleppangeln auf große Hechte. Weiterhin können Karpfen, Aale und Barsche im Gewässer gefangen werden.



Steckbrief

Nummer: L06-114

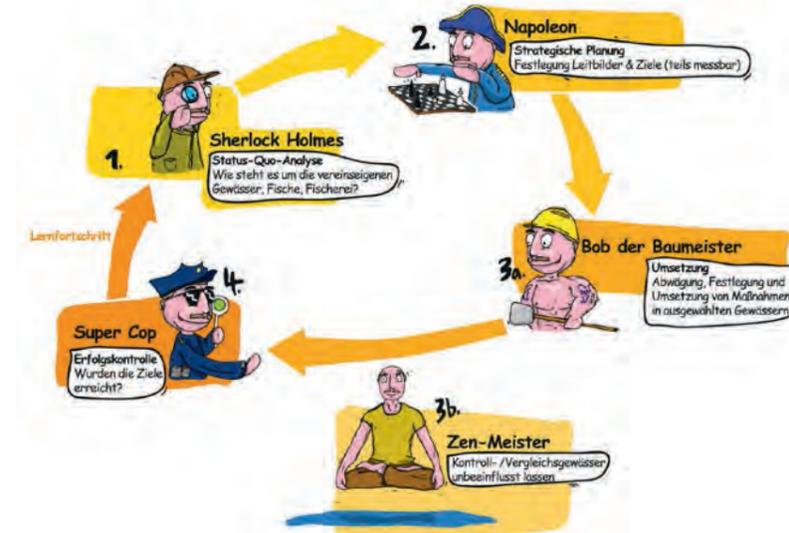
Status: Allgemeines Angelgewässer

Hauptfischarten: Aal, Barsch, Hecht, Karpfen, Schleie, Große Maräne, Weißfische

Wirksamkeit von Fortbildungen zu Fischbesatz unter Anglern

Text: Prof. Dr. Robert Arlinghaus, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei und Humboldt-Universität zu Berlin

Den Elfenbeinturm verlassen und gemeinsame Experimente mit Angelvereinen an den Vereinsgewässern durchführen - dies verbessert die hegerischen Kompetenzen und fördert fischereiökologische Handlungsweisen unter Gewässerwarten, Vorständen und Anglern. Aber auch klassische Fortbildungen über die Frontallehre sind sehr gut in der Lage, neues fischereibiologisches Wissen zu vermitteln. Persönliche Überzeugungen und Haltungen ändert diese Form der Umweltbildung allerdings nur eingeschränkt.



Einleitung

In der Angelfischerei werden Fortbildungsseminare zu Themenkomplexen aus dem Bereich Gewässerschutz, Hege und Besatz üblicherweise von einem oder mehreren Dozenten in klassischer Frontallehre durchgeführt. Auf diese Weise bildet man viele Angler in Anglerprüfungen und die meisten Gewässerwarte in Gewässerwarteschulungen fort, insbesondere in den alten Bundesländern. Im Rahmen des Besatzfisch-Projekts (www.besatz-fisch.de) wurde der umweltpädagogische Lernerfolg eines klassischen Fortbildungsseminars zu nachhaltigem Fischbesatz im Vergleich zur Kopplung von Theorie und Praxis über gemeinsam durchgeführte Fischbesatzexperimente in anglerisch bewirtschafteten Baggerseen in Niedersachsen untersucht. Verglichen wurden die Fortbildungseffekte unter Anglern (Gewässerwarte, Vorstände, interessierte Vereinsmitglieder) im Vergleich zu Placebo-Gruppen – dem Goldstand der experimentellen Wirksamkeitsforschung (Fujitani et al. 2017).

Methoden

Alle 17 am Projekt beteiligten Angelvereine aus Niedersachsen nahmen an

der Studie teil. Dabei wurde die pädagogische Wirkung eines Fortbildungsseminars zu nachhaltigem Besatz („Besatzseminar“) mit den Bildungseffekten an Anglern verglichen, die ebenfalls an einem Seminar, allerdings zu einem besatzfremden fischereibiologischen Thema (Bewirtschaftung von Raubfischen mittels Fangbestimmungen; Placebo-Gruppe), teilnahmen. Der Zweck des Raubfischhegeseminars bestand darin, die möglichen Effekte eines Seminarbesuchs sowie die zeitlichen Lerneffekte, unabhängig vom Inhalt der Fortbildung, zu kontrollieren. Vorstände, Gewässerwarte und interessierte Angler von sechs der 17 Vereine wurden zufällig zur Teilnahme am „Raubfischhegeseminar“ ausgewählt. Mitglieder der anderen elf Vereine nahmen am „Besatzseminar“ teil. Fünf dieser Vereine nahmen nach der theoretischen Ausbildung an praktischen, gemeinsam zwischen Forschern und den Anglern entwickelten und durchgeführten Fischbesatzexperimenten mit Hecht und Karpfen teil (sogenannte transdisziplinär eingebundene Gruppe). Insgesamt nahmen je Verein ca. 15 bis 20 Personen an den Seminaren und Workshops teil.

Bei den „Raubfischhegevereinen“ (Pla-

cebo) wurde ein eineinhalbstündiges, via Power Point präsentiertes Seminar zu allgemeinen Themen der Fischpopulationsdynamik und zur Wirkung von Fangbeschränkungen im Raubfischmanagement abgehalten. Die „Besatzseminarvereine“ wurden im Rahmen eines viereinhalbstündigen Seminars in drei Teilen (mit zwei Pausen, ebenfalls über Power Point) fortgebildet. Dieses Seminar umfasste im ersten Teil die auch im Raubfischseminar enthaltenen Grundlagen der Fischbestandskunde. In den Teilen 2 und 3 wurden darüber hinaus viele relevante Details zum Thema Fischbesatz vermittelt. Es wurden Beispiele erfolgreicher und misslungener Besatzmaßnahmen, ökologische Hintergründe sowie Umweltrisiken von Fischbesatz thematisiert. Außerdem vermittelte das Besatzseminar Grundlagen der Besatzplanung, Umsetzung und Erfolgskontrolle unter Bezugnahme auf Prinzipien des adaptiven Managements (im Projekt als „lernfähige Hege und Pflege“ bezeichnet, Arlinghaus et al. 2015). Das adaptive Hegeprinzip der „lernfähigen Hege und Pflege“ betonte die Notwendigkeit, Besatz und andere Maßnahmen innerhalb von komplexen Ökosystemen stets als ein Experiment aufzufassen, das hinsichtlich seines Erfolgs zu überprüfen ist und in einem zyklischen Prozess zur Anpassung früherer Ziele und Maßnahmen führen soll. Auf www.besatz-fisch.de unter „Handreichungen“ sind die Vortragsfolien des Besatzseminars sowie Videos zur Seminardurchführung eingestellt, die über Inhalt und Präsentationsform genaue Auskunft geben. Alle Seminare wurden vom gleichen Dozenten (Autor dieses Aufsatzes) durchgeführt, so dass Lehrereffekte kontrolliert wurden.

Nach der theoretischen Fortbildung über die Besatzfischseminare wurden alle Teilnehmer von fünf partizipativ eingebundenen Vereinen über einen Zeitraum von fast zwei Jahren in einen inklud-

siven Prozess zur Planung, Umsetzung und Evaluierung von Besatzerperimenten mit Karpfen und Hechten in den Vereinsgewässern eingebunden. Insgesamt fanden in diesen sogenannten „transdisziplinär-eingebundenen“ Vereinen fünf Workshops statt. In Abhängigkeit von der Gewässeranzahl gab es darüber hinaus in jedem Verein zwischen 24 und 35 Befischungen vor Ort (insgesamt 114 über alle fünf Vereine). Zusätzlich erhielt jedes Vereinsmitglied (über 2000 insgesamt) ein Fangtagebuch, in das gegebenenfalls rückgefangene markierte Karpfen oder Hechte eingetragen werden sollten. Die Besatzerexperimente mit einsömmerigen Hechten und Karpfen wurden im letzten Heft von „Fischer & Angler“ präsentiert und sind in Arlinghaus et al. (2015) im Detail beschrieben. Sie waren so ausgelegt, dass wesentliche inhaltliche Komponenten der Besatzerseminare praktisch erprobt wurden (insbesondere die Überprüfung des relativen Besatzerfolgs von reproduzierenden und nicht reproduzierenden Fischarten).

Während der verschiedenen transdisziplinären Workshops arbeiteten das Besatzerfischteam sowie eine Moderatorin mit einer kleinen Gruppe von Vereinsanglern aus den fünf beteiligten Vereinen zusammen, um die Experimente in den Vereinseen zu entwerfen und umzusetzen. Die Forscher lieferten Informationen zu Größe und Zusammensetzung der jeweiligen Fischartengemeinschaften vor Besatz und zur Seemorphologie und -ökologie. In jedem Verein wurden mindestens drei Seen in die Untersuchung einbezogen. Die Angler entwarfen in den gemeinsamen Workshops gemeinsam mit den Forschern Versuchsanordnungen, um den Erfolg von Hecht- und Karpfenbesatz methodisch sauber abzuleiten. In ihrer Gesamtheit bildeten die von den fünf Vereinen individuell entworfenen Versuche in den entsprechenden Vereinsgewässern ein breit angelegtes Experiment zur Analyse des fischereilichen Besatzerfolgs bei Hecht und Karpfen in 24 niedersächsischen Baggerseen. Das gesamte Design folgte einem Vorher-Nachher-Interventionsdesign mit unbesetzten Kontrollgewässern, so dass die Workshopteilnehmer in die Prinzipien wissenschaftlicher Versuchsaufbauten eingeführt wurden. Dies sollte die Teilnehmer dazu befähigen, künftig ihre eigenen „Ausprobierexperimente“ zu Be-

Aspekt	Inhalt	Pädagogische Wirkung von Besatzerseminaren (nach zehn Monaten)	Pädagogische Wirkung der Zusammenarbeit von Forschern und Anglervereinen zu nachhaltigem Besatz (nach acht Monaten)
Einstellung	Befürworten Sie Fischbesatz?	↓ <input checked="" type="checkbox"/>	↓ <input checked="" type="checkbox"/>
Norm	Fühlen Sie sich zum Besetzen verpflichtet?		↓ <input checked="" type="checkbox"/>
Überzeugungen (Berücksichtigung von Alternativen)	Funktionieren andere Managementmethoden genauso gut oder besser als Besatz?		↑ <input checked="" type="checkbox"/>
Überzeugung (Funktionalität von Besatz)	Steigert Besatz den Fangerfolg?	↓ <input checked="" type="checkbox"/>	↓ <input checked="" type="checkbox"/>
Additive Effekte von Besatz	Wissen, dass es manchmal keine bestandssteigernden Effekte von Besatz gibt	↑ <input checked="" type="checkbox"/>	↑ <input checked="" type="checkbox"/>
Potenzielle negative Auswirkungen von Besatz	Wissen über potenzielle negative Auswirkungen von Besatz		↑ <input checked="" type="checkbox"/>
Vorteile lokaler Anpassung	Wissen, dass lokal angepasste Fische besser überleben als genetisch entfernte Fische	↑ <input checked="" type="checkbox"/>	↑ <input checked="" type="checkbox"/>
Genetische Risiken von Besatz	Wissen über Risiken für lokal angepasste Populationen durch das Einbringen fremder Gene aus gebietsfremden Populationen	↑ <input checked="" type="checkbox"/>	↑ <input checked="" type="checkbox"/>

Tabelle 1: Wirksamkeit der Umweltbildung von Seminaren zu Besatz bzw. der Zusammenarbeit zwischen Fischereiforschern und Gewässerwarten/Anglern im Vergleich zu Placebo-Kontrollgruppen. Die reinen Wissenskomponenten sind in orange hinterlegt. Besonders verhaltensrelevant sind hingegen die grünen Ebenen (Einstellungen, Normen usw.)

satz oder anderen Maßnahmen im Sinne eines adaptiven Managements umzusetzen (lernfähige Hege und Pflege). In mehreren Folgewerkshops stellten die Wissenschaftler vorläufige Ergebnisse der gemeinsamen Besatzerexperimente vor, die im Rahmen der Workshops in offener Gesprächsatmosphäre kritisch diskutiert und bewertet wurden. Die Angler nahmen auch selbst an der Datenerhebung teil, um zu erfassen, wie sich in den Besatzerexperimenten der Angelfang pro fischereilicher Aufwandseinheit verändert hatte. In einem abschließenden Treffen wurde allen Workshopteilnehmern in allen 17 Vereinen eine Zusammenfassung sämtlicher Besatzergebnisse präsentiert.

Vor Seminarbeginn erfolgte eine erste Befragung (umfangreicher Fragebogen mit standardisierten Antworten, 19 Seiten lang) unter allen potenziellen Workshopteilnehmern (über die Vereinsvollversammlungen rekrutiert) und bei allen sonstigen Vereinsmitgliedern. Acht bis zehn Monate nach dem Abschlusstreffen erhielten alle Vereine per Post eine Erinnerungsumfrage, um zu erfassen, ob und wie gut die vermittelten Konzepte im Gedächtnis geblieben waren. Erst nach Ab-

schluss der Erinnerungsbefragung folgte auch in den anderen zwölf Vereinen eine Vorstellung der Gesamtergebnisse des Projekts. 45 Teilnehmer der transdisziplinären Workshops beantworteten sowohl die Vorerhebung vor dem Start des Programms als auch die Erinnerungsumfrage acht Monate nach Programmende. Diese Stichprobe transdisziplinärer Personen wurde mit 69 Personen aus dem Raubfischhegeseminar und mit den 43 Besatzerseminarteilnehmern verglichen, die ebenfalls alle Umfragen ausgefüllt hatten. Das Untersuchungsdesign mit drei Behandlungsgruppen erlaubte es, die relative pädagogische Wirkung des Besatzerseminars mit derjenigen der transdisziplinären Zusammenarbeit zu vergleichen, wobei die Veränderungen innerhalb und zwischen diesen beiden Gruppen stets im Vergleich zum zeitlichen Verlauf der Antworten der Raubfischhegegruppe als Placebokontrolle analysiert wurden.

Ergebnisse

Ein Vergleich zu den Lerneffekten unter den Seminarteilnehmern zeigte, dass bei den transdisziplinär eingebundenen

Gewässerwarten, Vorständen und Anglern alle vier abgefragten Wissensbereiche auch acht Monate nach dem Ende des Programms in Erinnerung blieben (orange Bereiche Tabelle 1). Auch die reine Frontallehre zu Prinzipien des Fischbesatzes war in Bezug auf Wissenskomponenten bemerkenswert wirksam; insgesamt drei der vier Wissensbereiche stiegen nach der Seminarteilnahme an und waren zehn Monate nach Programmende noch signifikant gegenüber der Placebogruppe erhöht. Alle fortgebildeten Angler verinnerlichten, dass Fischbesatz nicht zwangsläufig fischbestandssteigernd ist, dass Fischbesatz auch genetische Risiken innewohnen und dass Fische sich lokal an die ökologischen Bedingungen in Gewässern anpassen und daher lokale Satzrisiken bessere Erfolge versprechen. Potenzielle negative Wirkungen von Besatz konnten sich durch reine Frontallehre aber nicht langfristig in die Wissensbestände integrieren – nur die transdisziplinäre Gruppe verinnerlichte diese Wissensbestände (Tabelle 1).

Aus der Sozialpsychologie ist bekannt, dass vor allem verhaltensorientierte Einstellungen, Überzeugungen und Normen die tatsächlichen Handlungen von Menschen beeinflussen, während konkrete Wissenskomponenten eine vergleichsweise geringe Auswirkung auf ihr Verhalten haben. Neue Studien von Besatzerfisch zeigen, dass das Besatzerverhalten von Gewässerwarten und Vorständen in der Tat stark von der eigenen persönlichen und der im Verein herrschenden besatzfreundlichen sozialen Norm abhängen (Riepe et al. 2017). Die grünen Bereiche in Tabelle 1 zeigen, wie die beiden Fortbildungsgruppen ihre Überzeugungen, Einstellungen und Normen im Kontext Fischbesatz veränderten: Die Teilnahme an theoretischen Besatzerseminaren schwächten die Einstellungen Probebesatz signifikant ab und führten auch zur Abschwächung der Überzeugung, dass Fischbesatz in jeden Fall erfolgreich ist (Tabelle 1). Diese beiden Aspekte wurden auch durch die transdisziplinäre Kooperation in gleicher Richtung verändert. Zusätzlich änderten sich unter den aktiv in die Besatzerexperimente eingebundenen Anglern aber auch die besatzorientierte persönliche Norm, die sich mit der Zeit stark und statistisch signifikant abschwächte. Auch wurden Alternativen zu Besatz in deutlich stärkerem Maße

von der aktiv involvierten Anglergruppe akzeptiert als das bei den reinen Besatzerfischseminargruppe der Fall war. Schließlich änderte sich die Verhaltensintention der transdisziplinär involvierten Angler in Bezug auf den künftigen Umfang mit Besatz deutlich stärker als bei der Besatzerfischseminargruppe – diejenigen, die die Theorie und Praxis rund um Besatz erfahren hatten, gaben an, dass sie künftig deutlich weniger besetzen wollen als heute der Fall. Die reinen Frontalseminare zu Besatz änderten hingegen vor allem Komponenten des fischereioökologischen Wissens rund um einen optimierten Besatz, während es zu keinem fundamentalen Wandel in den besatzorientierten Normen und Überzeugungen kam. Insofern blieb ein verhaltensverändernder Effekt der Besatzerseminare im Sinne einer grundsätzlichen Infragestellung künftiger Besatzmaßnahmen aus – ganz im Gegensatz zu den transdisziplinär eingebundenen Anglern. Die transdisziplinären Workshops führten nicht nur zu erweitertem ökologischen Wissen hinsichtlich wesentlicher Aspekte des Besatzmanagements, sondern berührten auch Ebenen der zentralen menschlichen Entscheidungsfindung (vor allem Normen) (Tabelle 1). Die Durchführung von Fischereiforschung zu Besatz in der Praxis kennzeichnet daher eine besonders hohe umweltpädagogische Wirksamkeit und kann für die zukünftige Forschung und die Hege in der Angelfischerei dringend empfohlen werden.

Schlussfolgerung

Das vorgelegte sozial-ökologische Experiment zur Umweltbildung zeigt, dass die transdisziplinäre Kooperation nicht nur einen effektiveren Wissensaustausch über komplexe biologische Fragen erlaubt als ein frontal gestaltetes Seminar, sondern auch ausgewählte Überzeugungen und Normen in einer Weise beeinflussen kann, die eher zu Verhaltensänderungen führen (hier Veränderungen im Umgang mit Besatz). Es kann davon ausgegangen werden, dass die beteiligten Angler ihre Besatzmaßnahmen überdenken und optimieren, damit die guten Maßnahmen beibehalten und die weniger effektiven eingestellt oder verändert werden. Eine Fortbildung in Gestalt reiner Besatzerseminare ohne praktische Komponenten vermag diese differen-

zierte Reaktion nicht zwangsläufig anzuregen. Allerdings können auch aus theoretischen Gewässerwartfortbildungen gewisse Verhaltensänderungen in Bezug auf Besatz erwachsen, weil in vorliegender Studie vglw. starke Wissensveränderungen entstanden, die für die diesbezogene Wirksamkeit gut gestalteter Frontalseminare sprechen. Daraus können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Klassische, frontal vermittelte Fortbildungsseminare können den Glauben von Gewässerwarten und Anglern an die Notwendigkeit und die Erfolgsaussichten von Fischbesatz aufweichen und zu einem Umdenken beitragen. Diese Formen der Umweltbildung sind aber nicht in der Lage, wesentliche Überzeugungen und Normen zu Besatz nachhaltig zu verändern oder gar zu einem Wechsel in den Hegekonzepten beizutragen.
- Fortbildungen zur fischereilichen Hege, die als Frontalunterricht konzipiert werden, sind geeignet, auch komplexe ökologische Ursache-Wirkungs-Mechanismen effektiv an die lernenden Gewässerwarte, Vorstände und sonstigen interessierten Angler zu vermitteln. Im Sinne der Erweiterung ökologischen Wissens können gut gestaltete Seminare daher durchaus zur Kompetenzentwicklung in der Hege beitragen.
- Transdisziplinäre Kooperation, in deren Rahmen theoretisches und praktisches Wissen vermittelt wird, kann im Unterschied zur Fortbildung in Seminaren oder Vorträgen auch zu einem Konzeptwechsel bezüglich der Hege beitragen und hat daher besonders hohe umweltpädagogische Wirksamkeit.
- Eine Kooperation zwischen Wissenschaft und anglerischer Praxis ist besser als jede andere Form der Umweltbildung geeignet, den Kenntnisstand hinsichtlich komplexer Themen der Fischereibiologie und des Biodiversitätsmanagements zu beeinflussen. Verbänden und anderen Fortbildungsinstitutionen kann empfohlen werden, stärker als bisher auf kooperative Projekte zurückzugreifen, die das gemeinsame Lernen am Objekt in den Mittelpunkt stellen, denn solche Projekte sind in der Lage, Wissen und

Überzeugungen von Anglern zum Thema Besatz nachhaltig zu verändern.

- Verbände und Behörden sind gut beraten, Fachpersonal zu rekrutieren, das in der Lage ist, so-wohl biologisch zu arbeiten als auch pädagogisch hochwertige Workshops und Seminare abzuhalten, die für die Vereine einen wichtigen Kompetenzzuwachs in Fragen der Hege gewährleisten, die durch eine Frontallehre – und sei sie noch so gut vorgetragen und visualisiert – nur schwer oder nicht erreicht werden kann.

Sozial-ökologische Forschung – Wissenschaft, bei der Mensch und Natur gewinnen!



Literatur zum Weiterlesen:

Arlinghaus, R., Cyrus, E.-M., Eschbach, E., Fujitani, M., Hühn, D., Johnston, F., Pagel, T., Riepe, C. 2015. Hand in Hand für eine nachhaltige Angelfischerei: Ergebnisse und Empfehlungen aus fünf Jahren praxisorientierter Forschung zu Fischbesatz und seinen Alternativen. Berichte des IGB, Heft 28.

http://besatz-fisch.de/images/stories/Papers/Papers_2015/igb_bericht_28_2015_final_neu.pdf

Fujitani, M., McFall, A., Randler, C., Arlinghaus, R. (im Druck). Participatory adaptive management leads to environmental learning outcomes extending beyond the sphere of science. *Science Advances*, 3, e1602516.

Riepe, C., Fujitani, M., Cucherousset, J., Pagel, T., Buoro, M., Santoul, F., Lassus, R., Arlinghaus, R. (2017). What determines the behavioral intention of local-level fisheries managers to alter fish stocking practices in freshwater recreational fisheries of two European countries? *Fisheries Research*, 194, 173–187

Filmdokumentation

<https://www.youtube.com/watch?v=27Ar-A5PLA0>

Erklärfilme als Cartoons

<http://besatz-fisch.de/content/view/90/86/lang,german/>

Futter „bei die Fische“

Text & Fotos: Arndt Zimmermann



Im Teil 1 habe ich meine Erfahrungen zu ein paar grundlegenden Dingen zum Futter an sich dargelegt. In diesem Teil geht es ums Anmischen bzw. Zurechtmachen von Futter und ums Füttern am Angelplatz.

Zum Futter anmischen erweisen sich einige Behältnisse und Gerätschaften als vorteilhaft – verschieden große Kunststoffeimer (ideal sind auch sog. Flexikörbe) nebst 2 passenden Futtersieben verschiedener Maschenweiten. Weitere größere Haushaltsiebe sowie ein Handmixer vervollständigen im Wesentlichen meine Utensilien zur Futtervorbereitung. Zum Nachfeuchten des Futters am Wasser ist ein kleiner handlicher Zerstäuber nützlich.



Meine wesentlichen Geräte & Behältnisse zum Futter anmischen

angerührtes Wasser hinzu. Dabei beachte ich, dass das Wasser dosiert zugegeben wird, bspw. bei ca. 1 kg Futter etwa 0,3 l Wasser. Danach wird die Mischung mit dem Mixer/Hand ordentlich durchgerührt und ca. 10–20 Min. stehen gelassen. Jetzt muss das Futter quellen und das Wasser aufnehmen. Nach einer Handprobe wird erneut dosiert Wasser zugegeben und durchgemischt. Wieder prüfe ich die Futterkonsistenz mit den Händen. Das Futter muss sich zu einem Ballen formen lassen. Erfüllt es diese Einschätzung nicht, muss solange Wasser behutsam zugegeben, gemischt, eine Zeitlang gewartet und erneut geprüft werden, bis die richtige Futterkonsistenz erreicht ist. Dann gebe ich das Futter in ein kleineres



Mit wenig Druck soll sich das Futter formen lassen

Passives Futter anmischen:

Dieses Anmischen führe ich am Abend zuvor oder mehrere Stunden vor dem Angeleinsatz durch. Wie im Teil 1 bereits erwähnt, gebe ich zuerst die ausgewählten mehlig/pulvrigen Futterkomponenten nebst evtl. pulverisierten Lockstoffen in einen großen Eimer. Anfangs habe ich die einzelnen Mengeneinheiten immer abgewogen. Mittlerweile habe ich ohne abzuwiegen etwa ein Gefühl für die zuzuführenden Mengeneinheiten erhalten (bilde ich mir ein). Mit dem Handmixer zu Hause oder mit der Hand unterwegs wird das Ganze vermengt. Erst dann füge ich Wasser oder mit flüssigen Lockstoffen

Gefäß und schüttele es auf ein über den großen Eimer/Flexikorb gelegtes Sieb. Durch Schüttelbewegungen und mit der Hand nachgerieben erhalte ich schließlich ein einsatzbereites, klumpenfreies und homogenes Futter.



Das leicht klumpige Futter muss gesiebt werden

Aktives Futter anmischen:

Diese Prozedur ist im Prinzip nichts anderes, nur dass ich eine aktive Futtermischung entweder kurz vor der Fahrt zum Angelgewässer oder meist direkt an der Angelstelle vor dem Angeln herstelle. Das Futter wird mit der Hand gemischt. Eine Akkubohrmaschine mit speziellem Futterquirl zum Mixen mitführen ist m. E. unnötiger Ballast. Aber manche Angler schwören darauf.



Mit den Händen funktioniert das Futter anmischen immer

Achtung:

Da Fische gute Geschmacks- bzw. Geruchsorgane haben, sollten die Hände nicht mit fremden Gerüchen, wie Sonnenöl, Mückenschutz u. a. „belastet“ sein. Wenn ich mir nicht sicher bin, hilft nur eines, die Hände vorher kräftig im Uferschlamm einreiben und gründlich abwaschen oder Einmalhandschuhe verwenden.

Für passives und aktives Futter gilt:

Durch Zugabe der Komponenten gesiebte Maulwurfserde, Lehm oder feiner Kies kann die Futtermischung bedarfsweise sowohl gestreckt, beschwert als auch zur Wolkenbildung eingesetzt werden. Vor der Zugabe vorgenannter Komponenten sollte die Futtermischung aber etwas überfeuchtet angemischt werden. Die dann zugeführte trockene Maulwurfserde entzieht der Mischung nach kräftigem Umrühren Feuchtigkeit. Gegen Klumpenbildung muss die Erdfuttermischung noch einmal durch ein Sieb. Eine Handdruckprobe zeigt mir die gewünschte Konsistenz.

Durch anteilige Zugabe von Partikeln (Mais, Weizen, Pellet, etc.) und Ködern (Maden, Caster, zerschnittene Würmer etc.) kann ich die Attraktivität des Futters erhöhen bzw. selektiv größere Fische ansprechen.

Vorbereitung von Partikelfutter und -ködern:

Die Partikelköder zum Füttern oder als Köder werden zuvor eine Nacht im heißen Salz- oder Zuckerwasser vorgequollen. Aber auch andere geeignete Flüssiglockstoffe kann ich hier bereits zugeben. Früh werden die gequollenen Partikel in ein Gefäß separiert. Die übrige Flüssigkeit schüttele ich nicht weg, sondern stelle sie in den Kühlschrank und benutze diese zum Quellen neuer Partikelköder oder zum Anmischen von neuem Futter in den nächsten 2-4 Tagen.

Die zum Angeln vorgesehenen Lebködler, wie Würmer, Maden oder Caster bereite ich ebenfalls vor. Dazu nehme ich entsprechende Mengen aus dem Vorratsgefäß und fülle diese in kleinere Dosen um. Tote Würmer oder Maden werden dabei aussortiert. Schwimmende Maden und Caster kann ich zum Füttern nicht gebrauchen, jedoch zum Angeln. Die Ködermaden fülle ich nach dem Trocknen auf Zellstoff in eine Dose mit ein wenig gleicher, aber trockener Futtermischung. Die zum Anfüttern vorgesehenen Maden werden kurz in ca. 60°C heißem Wasser abgetötet, mit kaltem Wasser abgeschreckt und dann erst ins Futter gegeben. Der Vorteil ist, dass tote Maden einen vorbereiteten Fut-

terball vor oder während des Einwurfs nicht zu schnell zerbrechen lassen. Am Gewässergrund angekommen können sich tote Maden auch nicht mehr verkrümeln. Überdies kann ich auch mit frischen toten Maden gut angeln (im Mutterland des Matchfischens üblich), da diese sich nicht durch ihre Bewegungen vor die Hakenspitze legen und somit Fehlbisse verursachen. Die Caster werden im vollständig mit Wasser gefüllten Behälter zum Angeln mitgenommen. Schwimmende Caster sind gute Kombiköder mit Made oder Mais etc.

Futterausbringung:

Das Futter zum Angelbeginn eingebracht ist sinnvoll, wenn ich erfahrungsgemäß am betreffenden Gewässer einmal Scheuchwirkungen beim Nachfüttern festgestellt habe. Ich bereite mit den Händen 5 bis 10 etwa mandarinengroße Futterballen vor. Mit einer sog. Grundfutter-Pellettpresse kann ich auch gleichgroße (knapp mandarinengroße) Riesenpellets herstellen. Allerdings ist diese Prozedur ein



In die Pellettpresse Grundfutter und Partikel einfüllen, Deckel aufschrauben und große Heckschraube zudrehen



Nach Abschrauben des Deckels erhalte ich gleichgroße Riesenpellets zum Füttern

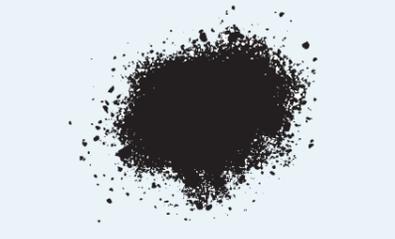
Einige Überlegungen vorm Anfüttern beim Posen- Grund- und Feederangeln:

Eine goldene Regel lautet: Nicht viel Futter großflächig auf die Angelstelle gebracht hilft viel, sondern das geeignete Futter in der richtigen Menge und Konsistenz punktuell an der Angelstelle eingebracht ist oftmals der Schlüssel zum Erfolg.

Im Stillwasser führt die Punktfütterung auf engem Raum die Fische dort zusammen und erzeugt Futterneid, was sie unseren dort platzierten Köder schnell aufnehmen lässt. Erfahrungsgemäß richte ich im Stillwasser mindestens zwei Futterstellen in unterschiedlicher Entfernung ein. Zuvor müssen diese Futterstellen aber ausgelotet und auf Hindernisse geprüft werden.

Im Fließwasser wird die Futterstelle nie stromauf, sondern abhängig von der Fließgeschwindigkeit i. d. R. leicht stromab angelegt, so dass die Montage mit Köder den Grund am Futterplatz schon erreicht hat. Die Punktfütterung erzeugt eine stromab gerichtete Futterspur, welche zig Meter weit reichen kann. Die Fische werden stromauf zu unserer Futterstelle und damit zum dort möglichst platzierten Köder gelockt. Meist reicht hier eine Futterspur aus. Ein zu leichtes, sich schnell auflösendes Futter beschert mir wenig Fisch, macht jedoch ggf. einen dutzende Meter stromab sitzenden Angler glücklich. Bei Schiffsverkehr muss allerdings nach Schiffspassagen die Futterspur ständig erneuert werden.

Eine zu große Menge an Futter bzw. Partikeln und Ködern ins Gewässer eingebracht birgt die Gefahr der schnellen Sättigung der Fische mit nachfolgender Beißflaute. Und nicht gefressenes Futter verfault, zehrt überdies Sauerstoff und vertreibt zudem die Fische vom Futterplatz.



wenig zeitaufwendiger.

Diese 5 bis 10 vorbereiteten Futterballen werfe ich dann an die vorgesehenen Futterstellen. Bis etwa 15 m Entfernung werfe ich praktischerweise die Futterballen möglichst punktgenau per Hand ein. Für gleiche und größere Entfernungen nutze ich aber auch Hilfsmittel, wie Futterlöffel, Futterschaufel oder Futter-



Einige Hilfsmittel zur Futterausbringung

schleuder.

Auch dabei versuche ich, punktgenau zu werfen. Um mit der Schleuder immer gleiche Distanzen zu erhalten, sollten die Futterkugeln möglichst gleich groß sein. Dies erreiche ich, indem ich mit drei Fingern eine Futterkugel forme. Mit ein wenig Übung ist dies keine Hexerei. Auch die möglichst gleiche Armhaltung der Schleuder beim Spannen und Abschießen der Futterkugeln beeinflusst die Treffgenauigkeit.



Mit möglichst gleicher Haltung und gleichem Zug wirft die Schleuder ziemlich genau

Gleiche Hilfsmittel, zusätzlich bei Bedarf eine Futterrakete oder einen übergroßen Futterkorb ohne Bleischlitten (siehe kleines Bild rechts) verwende ich für die Ausbringung von Partikeln, Maden und Castern, manchmal auch eingebettet in Grundfutter.

Beim Feedern mit Futterkorb werden gleichfalls zum Angelbeginn etwa 3 - 5 gefüllte Futterkörbe zweckmäßigerweise ohne Vorfach punktgenau eingeworfen. Erst dann wird das Vorfach eingeschlaucht, beködert und die Montage auf den Futterplatz geworfen. Habe ich mit Scheuchwirkungen durchs Füttern keine negativen Erfahrungen gemacht, füttere ich zunächst

Landschaft, sondern nehme es wieder mit und kühle es für den nächsten Angeltrip innerhalb der nächsten 2-4 Tage bzw. friere es ein. Gleiches mache ich auch mit übrigen Partikelködern und Dosenmais. Letzterer wird bei Bedarf wieder aufgetaut, püriert ins Futter untergemischt und ergibt so eine verführerische Futterwolke beim Anfüttern.



Futterrakete und übergroßer Futterkorb ohne Bleischlitten

Zum Schluss:

eine gewisse Menge zum Angelbeginn. Beim Nachlassen der Bissfrequenz kann ich kleinere Futtermengen nachfüttern. Will ich bspw. kleinere Schwarmfische (Plötzen, Rotfedern etc.) fangen, füttere ich regelmäßig bis walnußgroße Futterbällchen nach. Ich kann auch durch Anlage einer sog. Futterspur die dort entlang ziehenden Fische zum Köder locken.

Wenn trotz richtiger Anfütterung Futter übrig bleibt, schüttele ich dieses nicht überdrüssigerweise ins Wasser oder in die

Mir ist bewusst, dass ich mit meinen bisherigen aufgeführten Erfahrungen zur Futterstrategie nur ein wenig an der Oberfläche der unheimlichen Vielfalt der Futterstrategien kratze. Aber auch ich lerne ja ständig dazu. Andererseits haben die Fische trotz ausgefeilter Futterstrategien, auch die der Spezialisten, immer noch ihren eigenen Kopf. Das ist gut so und macht das Angeln auch weiterhin spannend.

In diesem Sinne Petri Heil!

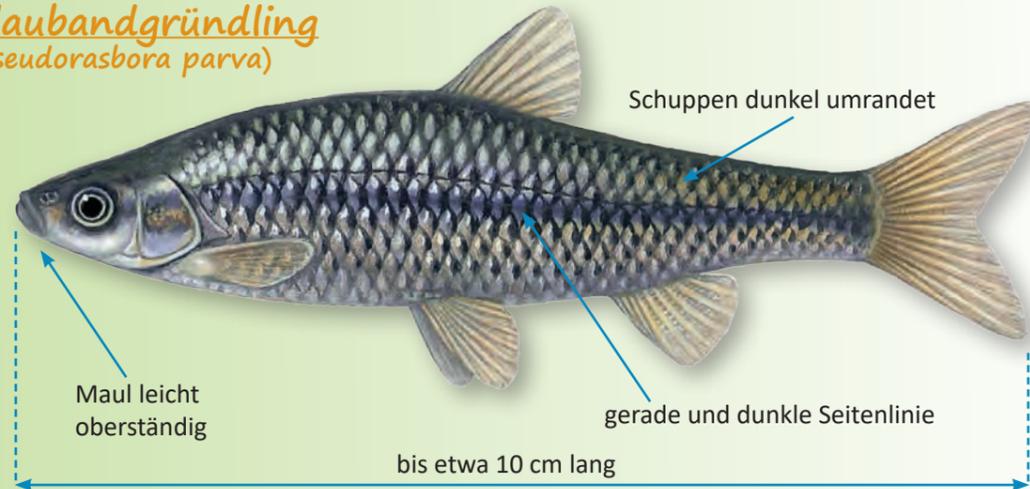


Diese schöne 45er Tinca lockte eine Wolke aus püriertem Dosenmais



Hallo liebe Angelfreunde, zuletzt berichteten wir euch etwas über „Neophyten“ – sogenannte neu eingebürgerte und nicht heimische Pflanzen. Dem gegenüber stehen die „Neozoen“ – das sind neu eingebürgerte und nicht heimische Tiere. Ein Neozoon ist der Blauband Gründling, den wir euch nun vorstellen möchten:

Blaubandgründling
(*Pseudorasbora parva*)



Steckbrief

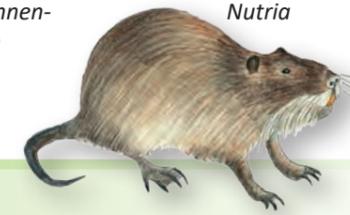
- Körper:** lang gestreckt, silbrig-grau, gerade und dunkle Seitenlinie vom Maul bis zur Mitte des Schwanzflossenansatzes
- Nahrung:** Insektenlarven, Schnecken, Kleinkrebse, Jungfische, Fischeier
- Lebensraum:** zu finden in Kleingewässern, Seen, Kanälen, Talsperren, Fischteichen; passt sich schnell an Lebensweise in Fließgewässern an; bevorzugt nährstoffreiche Gewässer
- in Sachsen:** Vorkommen in Gewässern Nordsachsens und der Oberlausitz; in der Mulde stromaufwärts bis Zwickau und Chemnitz, Weiße Elster, Einzugsgebiet Schwarze Elster, Spree, Lausitzer Neiße, Randbereiche und Altarme der Elbe

Besonderheiten

- Der Blaubandgründling stammt ursprünglich aus Ostasien. Er wurde versehentlich bei einem Import von Graskarpfen nach Europa eingeschleppt.
- Er lebt gesellig als Schwarmfisch und kann sich massenhaft vermehren.
- Die Laichzeit kann sich über die Monate April bis August erstrecken. Während der Laichzeit haben die Männchen einen dornenartigen Laichausschlag. Sie bewachen die klebrigen Eier und betreiben Brutpflege.
- Für die Angelfischerei hat er keine Bedeutung, jedoch stellt er in Teichwirtschaften einen großen Nahrungskonkurrenten zu den heimischen Fischen dar.



Diamantsonnenbarsch



Nutria

Drüsiges Springkraut



Zeichnungen: J. Scholz, M. Hempelt

...alles Neo??...

- Neobiont, Neobiota** alle Arten, die eingebürgert wurden und nicht heimisch sind, von griechisch néos „neu“ und bíos „Leben“
- Neophyt, Neophyten** alle neobiotischen Pflanzen
- Neozoon, Neozoen** alle neobiotischen Tiere
- Neomycet, Neomyceten** alle neobiotischen Pilze



Mink



Waschbär



Blaubandgründling
Foto: Seotaro/Wikipedia

Alle hier aufgeführten Neobiota haben wir bisher im „Fischer & Angler“ bereits vorgestellt. Ihr könnt alles noch einmal nachlesen unter:
www.landesanglerverband-sachsen.de
→ Jugend → Jungangler unter sich

Jungangler-Preisrätsel

Beantworte die Fragen und finde das Lösungswort!



- | | | |
|---|---|--|
| 1. Der Blaubandgründling...
A) ist ein Schwarmfisch
D) ist ein Einzelgänger
F) lebt paarweise | 2. Ein heimisches Tier ist:
E) der Waschbär
N) der Igel
L) der Mink | 3. Welcher Fisch laicht im Januar?
R) Rotaugen
S) Schleie
G) Quappe |
| 4. Wie füttert man sinnvoll an?
A) reichlich
E) abwartend, in dosierten Mengen
T) am besten mit Brot | 5. Er hat eine Fettflosse:
L) der Zwergwels
N) der Barsch
F) der Karpfen | 6. Blaubandgründlinge sind:
E) Neophyten
A) Neomyceten
T) Neozoen |
| 7. Welcher Vogel frisst hauptsächlich Fische?
S) Blesshuhn
N) Ente
A) Haubentaucher | 8. Eine Teleskopruthe ist eine...
E) alte Angelruthe
S) neue Angelruthe
G) zusammenschiebbare Angelruthe | |



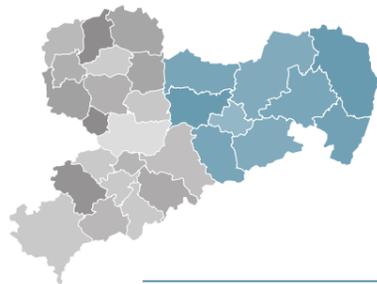
Lösungswort:

Schickt das Lösungswort bis zum 15.10.2017 per Mail an: maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

Teilnahmebedingung: Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben! Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungs-Angelartikel von Mikado verlost.

Auflösung Preisrätsel 2/2017

Die richtigen Lösungswörter lauteten Aland, Blei, Doebel, Hasel, Hecht, Lachs, Nase und Ukelei! Gewonnen haben: Stella Bräuer aus Crinitzberg, Michelle Hanke aus Borna, Anna Alicia Kreißig aus Amtsberg, Robin Allmeroth aus Geithain und Florian Heinze aus Kamenz. Herzlichen Glückwunsch!



Allgemeine Informationen

Verhalten bei der Nutzung von Anglerparkplätzen an Verbandsgewässern



Als Anglerparkplätze beschilderte oder durch das LVSA-Schließsystem beschränkte Plätze unterliegen besonderen Nutzungsbedingungen. So dürfen diese Plätze ausschließlich durch die sächsischen Mitglieder im LVSA für die Angelausübung genutzt werden, die meisten Pachtverträge sehen diese Nutzung ausschließlich vor und sind an den Fischereipachtvertrag gebunden. Um den Missbrauch bei der Nutzung unserer Anglerparkplätze zu vermeiden werden gegen Unberechtigte Ordnungsstrafen ausgesprochen. Die Kontrollberechtigten sind angewiesen gegen unberechtigte Fahrzeughalter entsprechende Ordnungsmaßnahmen einzuleiten.

Halter von Fahrzeugen, bei denen die gültige Parkinformation aus dem Fangbuch/Erlaubnisschein bzw. eine Kopie des Erlaubnisscheines (Rückseite mit Unterschrift und Erlaubnisscheinnummer) nicht vorhanden ist, müssen mit der Einleitung von Ordnungsmaßnahmen rechnen. Dies ist auch dann der Fall, wenn die Hinterlegung „vergessen wurde“. Deshalb empfehlen wir allen Mitgliedern in jedem Falle die gültige Parkinformation beim Abstellen ihrer Fahrzeuge an Angelgewässern hinter der Windschutzscheibe zu hinterlegen. Achtung: Das Parken auf öffentlichen Bezahlparkplätzen ist mit dieser Parkinformation nicht abgedeckt!

Parkinformation 2017
Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e.V.
im Landesverband Sächsischer Angler e.V. (LVSA)
 Gültigkeitszeitraum 01.01. – 31.12.2017
 Der Angler mit der Erlaubnisscheinnummer

Nr. 0001

ist bei der Ausübung der Fischerei am Angelgewässer der Regionalverbände im LVSA lt. gültigem Gewässerverzeichnis des LVSA bzw. bei Hege- und Pflegemaßnahmen am Verbandsgewässer tätig.

Er ist berechtigt, **durch den Verband ausgewiesene Flächen und Anglerparkplätze** mit seinem Fahrzeug zu nutzen, insbesondere die Parkplätze mit zentralem Schließsystem des LVSA.

Andere Rechtsvorschriften, insbesondere die StVO, bleiben unberührt. Diese Parkinformation ersetzt nicht die Entgeltspflicht auf kostenpflichtigen öffentlichen Parkplätzen. Sie gilt nur in Verbindung mit einem gültigen Erlaubnisschein des Fischereiausübungsberechtigten.

Diese Parkinformation ist im Original auf allen Anglerparkplätzen sichtbar und von außen gut lesbar hinter die Windschutzscheibe des Kraftfahrzeuges zu hinterlegen.

Kurz informiert

Jugendveranstaltungen an der Talsperre Rachlau (D01-104)

In der Juniausgabe der Zeitschrift *Fischer & Angler* informierten wir bereits über unsere Jugendveranstaltungen an der Talsperre Rachlau. Die Resonanz war bisher recht unterschiedlich, was teilweise auch dem Regenwetter und klirrender Kälte bei unserem ersten Gewässerkennenlerntag geschuldet war. Umso erfreulicher ist es daher, dass unser regelmäßiges Schnupperangeln die größte Resonanz bei unseren Jüngsten und bei deren Eltern findet. Die nächsten Termine finden am 09.09., am 30.09. und am 14.10.2017 jeweils von 08:00 bis 12:00 Uhr an der Talsperre Rachlau statt. Um auch für alle Teilnehmer planen zu können, bitten wir alle Interessenten um rechtzeitige Anmeldung und unter Beachtung der Informationen auf unserer Website unter:

www.anglerverband-sachsen.de/jugend/



Parkteich Elstra (D07-155)

Der Parkteich liegt am östlichen Stadtrand der Stadt Elstra und ist erst seit diesem Jahr im Gewässerfond. Das Gewässer hat einen Zaun und zwei Eingänge (Nähe Ablaufbauwerk und Schwanenhaus). Nach Zugang zum Teich sind aufgrund der Nähe zum Kindergarten stets die Tore zu schließen. Das Übersteigen des Zaunes ist nicht gestattet!

Informationen der Verbandsgewässeraufsicht des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V.



Text: Mirko Naumann

Schulungen Verbandsgewässeraufsicht 2017

Im Mai fanden die Schulungen für die Verbandsgewässeraufseher des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. statt. Es war eine gute Teilnahme an den Veranstaltungen von circa 75 % zu verzeichnen. Vielen Dank an alle Mitglieder, die sich im Interesse des Verbandes die Zeit genommen haben, unsere Schulungen zu besuchen und

damit helfen, noch besser den steigenden Anforderungen bei den Kontrollen an unseren Verbandsgewässern gerecht zu werden. Ein besonderer Dank gilt unserem Regionalverbandsobmann Dieter Thomas, der an allen Veranstaltungen als Referent vor Ort war und in Summe über 1.000 km Weg auf sich nahm!

Änderung im Bereich Löbau/Zittau

Im Regionalbereich Löbau/Zittau hat es im Juni eine personelle Veränderung gegeben. Der bisherige Kreisobmann Jens Kretschmer ist auf eigenen Wunsch aus persönlichen Gründen vom Amt des Obmannes zurückgetreten. Wir danken

Jens Kretschmer für die geleistete Arbeit für die Verbandsgewässeraufsicht. In den verbleibenden Monaten des Jahres 2017 werden bis zur Neubestellung eines Obmannes für den Bereich Löbau/Zittau der Regionalverbandsobmann Dieter

Thomas und Mirko Naumann als Mitarbeiter der Verbandsgewässeraufsicht die Verbandsgewässeraufseher der Region als Gruppe fachlich und inhaltlich begleiten.

Forsercamp Wasserwelt – Fische, Angeln, Krabbeltiere

Text: Angelika Schröter (Geschäftsführerin Naturschutzstation Neschwitz e. V.) & René Häse (Geschäftsführer AVE)

Fotos: Archiv AVE



Die Naturschutzstation Neschwitz e. V. bei uns zu Gast an der Talsperre Rachlau

Beim Forsercamp Wasserwelt spielen Wasser, Gräben, Teiche, Flüsse und dessen Bewohner und Anwohner die Hauptrolle. Tag und Nacht auf Entdeckungstour im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, um die Spuren von Bibern und Fischotter zu entdecken, in die Unterwasserwelt der Krabbeltiere einzutauchen und Fische hautnah beim Angelkurs zu erleben, so

lautete die Beschreibung des diesjährigen Forsercamps der Naturschutzstation Neschwitz e. V., der 15 Kinder und Jugendliche in der letzten Juniwoche diesen Jahres folgten. Nach vier spannenden Tagen inmitten der Natur unserer Heimat sollte es am Donnerstag, dem vorletzten Tag des Forsercamps, nun auch endlich zum Angeln gehen. Jugendreferent im Präsidium des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. Jörg Szewczyk sowie der AVE-Mitarbeiter Raimund Mittrach hatten gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Naturschutzstation alle Hände und Münder voll zu tun, um alle Fragen zu beantworten und die wichtigste aller Fragen war stetig und ausdauernd – wann geht es endlich zum Angeln. Es gab da nämlich ein kleines, aber nicht unwesentliches Problem. Besagter Donnerstag war der 29. Juni 2017, der Tag, an dem uns ein hartnäckiges Regenband über Mittel- und Nord-

deutschland in Erinnerung bleiben sollte. Zum Glück war in der Region um Rachlau keine Hochwassergefahr gegeben, sodass zumindest der Theorieunterricht am Donnerstag nicht zu kurz kam. Doch eine Frage blieb und beschäftigte Jung und Alt gleichermaßen – geht es wenigstens am Freitag endlich zum Angeln? Zum Glück spielte der Wettergott am Freitag mit und so konnte am Freitag, dem letzten Tag des Forsercamps, endlich geangelt werden. Raimund Mittrach erklärte, auf was es beim Angeln alles ankommt und fitzte gefühlte 100 Verwicklungen geduldig aus, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Betreuerinnen der Naturschutzstation Neschwitz. „Wie ist eigentlich so ein Fitz da reingekommen – wie geht das?“, war die meistgestellte Frage des Tages. Während sich die Jungs darüber Gedanken machten, wie sie den Hecht, der sich kurz zuvor vom Haken lösen konnte, doch noch bekommen, fingen die Mädchen schöne Karpfen und Rotfedern. Auch wenn die meisten der gefangenen Fische noch wachsen müssen, war es doch für alle Jungforscher ein Erlebnis, die gewonnen Erkenntnisse er-



folgreich in die Praxis umzusetzen. Und dann war schließlich noch die Geschichte vom ominösen Wels, der sich vom Haken befreien konnte und weiter darauf wartet, dass er einen schmackhaften Köder präsentiert bekommt. Einziger Wermutstropfen war gegen 15.00 Uhr, dass die Eltern bereits eine Stunde später an der Naturschutzstation auf ihre Sprösslinge warten würden, sodass der nächste Termin mit Wels, Hecht & Co. vertagt werden musste. Das Schnupperangeln am 12.07.2017 wurde daher als gute Gelegenheit gesehen, an die ersten Versuche anzuknüpfen und wer weiß – vielleicht beißt ja dann Meister Esox nochmal zu.

Im Namen der Naturschutzstation Neschwitz e. V. und des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. bedanken wir uns bei allen fleißigen Helfern und Unterstützern, bei Herrn Mittrach für die Geduld und Ruhe, mit der jede einzelne Frage beantwortete und beim Landesverband Sächsischer Angler e. V. sowie



bei MIKADO Angelsport für die vielen Lehr-, Lern- und Angelmaterialien, die uns bei der Wissensvermittlung geholfen

haben. Auf zu neuen Projekten – denn Jugendbildung funktioniert am besten gemeinsam.

Der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. beim 5. Grünen Kindertag in Dresden

Text & Fotos: Anne Schöfer



Am 12.06.2017 fand am Deutschen Hygienemuseum in Dresden der 5. Grüne Kindertag unter dem Thema „Wasser für alle“ statt. Viele interessante Aktionsstände luden die Kinder zum Forschen, Ausprobieren und Entdecken ein. Gemeinsam mit den Betreuern ist man so zum Beispiel

folgenden Fragen auf den Grund gegangen: Warum ist es nicht für jeden Menschen auf der Welt selbstverständlich, jederzeit Zugriff auf Wasser zu haben? Wer hat eigentlich Anspruch auf Wasser? Wozu kann Wasser genutzt werden? Welche Lebewesen leben im Wasser?

Der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. präsentierte sich bei dieser Veranstaltung für Kinder im Vor- und Grundschulalter ebenfalls. Gemeinsam mit 2 Mitarbeitern der Geschäftsstelle übten sich die Kinder wieder mit viel Freude und Spaß beim XXL-Angelspiel des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. und bewiesen dabei nicht nur Talent sondern auch Interesse an unseren einheimischen Fischarten und deren Lebensräumen. Ihr neu erworbenes Wissen konnten die Kinder im Anschluss direkt an der Magnetfischtafel „Kennst Du unsere heimischen Fische“ bei der Zuordnung von Fischarten unter Beweis stellen. Doch auch kreativ tätig werden konnten die Kinder beim Ausmalen von Fischen an unserer „Malstrecke“. Unsere Mitarbeiter empfanden diese Veranstaltung als sehr gelungen und hoffen auf die Fortsetzung der Grünen Kindertage, da dies nicht nur den Kindern viel Freude bereitet hat, sondern auch dem Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.



Aus den Vereinen

Die etwas andere Art einer Vorstandssitzung „Für die Fische mit Fischen“

Text & Foto: Sven Hamann; Angelverein Stadt Pirna e. V.

In diesem Jahr haben wir unsere 1. Vorstandssitzung an einem ganz besonderen Ort durchgeführt. Wir konnten diese nicht nur über sondern sogar mit den Fischen gemeinsam in der Podologie Fischer in Pirna abhalten. Durch diese lockere Atmosphäre haben wir an unseren Ideen für den Verein konstruktiv weiterarbeiten können und haben dabei noch sehr viel über die kleinen Helfer (Knab-

berfische) der Podologie Fischer lernen können. Ganz neu war für uns dabei, dass man als Anbieter für Anwendungen solcher Art auch einen Fischereischein benötigt. Der Anbieter der Anwendungen und seine Freundin sind mittlerweile Mitglieder unseres Vereins geworden.

Ein Tipp an alle Vorstände, gestaltet auch eure Vorstandssitzung ein wenig interessant, es ist vieles möglich, selbst daraus könnt ihr neue Mitglieder gewinnen.



Petri Heil und liebe Grüße aus Bischofswerda. Als Klassenlehrerin möchte ich mich heute mit einem kleinen Artikel und Bildern in ihrer Verbandszeitschrift, beim Schiebocker Angelverein e. V. für einen toll organisierten Kindertag bedanken. Es ist leider nicht mehr selbstverständlich, dass sich Männer Urlaub nehmen um Kindern das Angeln und das Erleben von Natur näher zu bringen. Ich würde mich freuen, wenn ich über ihre Zeitschrift genau diesen Anglern noch einmal meinen und den Dank der Eltern weitergeben kann.

Simone Seidel

Das machen wir natürlich sehr gern! Wir bedanken uns ebenfalls bei allen Angelfreunden aus unseren Mitgliedsvereinen, die solche Erlebnisse für unsere Jüngsten ermöglichen!

Redaktion F & A

Ein großes Dankeschön an die Angler vom „Schiebocker Angelverein e. V.“

Einen ereignisreichen Kindertag erlebten die Kinder der Klasse 1e für Erziehungshilfe Bischofswerda beim Schiebocker Angelverein e. V. Aus der Süd-Schule wurde morgens an das Verbandsgewässer „Bürgerteich“ gewandert und dort erwarteten uns schon viele Angler. Nach Frühstück, Köderkunde und Auswurftechnik konnte es, mit extra vom Verein angeschafften Kinderangeln, endlich los-

gehen. Fachmännisch kam eine Made an den Haken, Lockfutter in den Teich und ... ja die Fische wollten gefangen werden. Viele Rotfedern wurden beim Fang bejubelt und brachten Kinderaugen zum Leuchten.

Lecker schmeckte die Bratwurst vom Grill und die angebotenen Getränke und als es Zeit für den Rückmarsch war, bedankten sich die Kinder mit einem

gemalten Dankeschön bei allen Anglern mit dem Anglergruß: „Petri Heil!“ Das kräftige „Petri Dank!“ der Männer war ein toller Abschluss.

Ein Extra - Danke geht an Istvan Shahin und Jens Seidel, welche bereits seit fünf Jahren Kindern der Erziehungshilfe bei Angelausflügen die Freude am Angeln vermitteln. Ein Dankeschön an alle Helfer und Organisatoren des Kindertages 2017!



Text & Fotos: Simone Seidel - Klassenlehrerin in den Klassen für Erziehungshilfe, Bischofswerda



Gablenzer Petrijünger schaffen neue Parkplätze

Text & Fotos: Ingolf Tschätsch, Anglerverein „Petri Heil“ Gablenz



Am Sonnabend, dem 8. April 2017, herrschte schon seit den Morgenstunden ein Gewimmel auf unserem alten Sportplatz in Gablenz. Unser Anglerverein „Petri Heil“ hatte dort um 8 Uhr

wieder zu seinem obligatorischen Frühjahrs-Arbeitseinsatz gerufen. Dieses Mal waren besonders viele Hände gefragt, die kräftig zupacken können. Schließlich sollte ein wichtiges Vorhaben der Petrijünger angegangen werden - die Schaffung von Parkplätzen. Die dafür erforderlichen Pflastersteine für die Fläche waren dank der Unterstützung der Gemeinde schnell gefunden. So war beim Bau der neuen Dorfstraße nicht mehr benötigtes Pflaster entfernt und im Dorf gelagert worden. Jetzt sollte dieses Material einen neuen Verwendungszweck finden.

Über 30 Sportfreunde hatten sich eingefunden um zu helfen. Eine Gruppe lud die Steine auf, die dann per Autohänger bzw. Transporter auf den Sportplatz gebracht wurden. Dort stand bereits die zweite Gruppe zum Abladen und Stapeln bereit.

Später wurden die Pflastersteine dann - nachdem der Boden entsprechend vorbereitet worden ist - für die Parkfläche verlegt.

Ein zweiter Schwerpunkt des Einsatzes konzentrierte sich auf unser betreutes Verbandsgewässer selbst - die Große Karoline. Dort war am Ufer im Bereich des Wiesengrundes ein hohe Birke umgebrochen und ins Wasser gestürzt. Sie musste geborgen und beräumt werden, aufgrund der Hanglage ein schwieriges Unterfangen. Nur durch den Einsatz eines Flaschenzuges war dies möglich. Mit vereinter Kraftanstrengung wurde schließlich der Baum geborgen und gleich an Ort und Stelle zersägt.

Und auch das gehörte zum Bild an diesem Tag - Petrijünger, die mit blauen Müllsäcken und Arbeitsgeräten bewaffnet das Ufer abliefen, um achtlos weggeworfene Hinterlassenschaften aufzusammeln oder Äste und Zweige aus dem Wasser zu holen, also Beräumung und Sauberhaltung des Gewässers. Nach getaner Arbeit ließen sich die fleißigen Helfer Deftiges vom Grill und ein kühles Blondes schmecken. Wieder einmal haben unsere Angler unter Beweis gestellt, dass sie nicht nur ihre Ruten auswerfen um Flossentiere zu fangen, sondern, dass zum organisierten Angeln mehr gehört, als nur Jagd auf Fische zu machen.





Abschlussangeln der AG Angeln des Schuljahres 2016/2017 an der OS Rauschwalde am 02. Juni 2017 im Volksbad Görlitz

Text & Fotos: Jochen Richter Anglerverein Hagenwerder e. V.

Ein weiterer Jahrgang der AG Angeln des Schuljahres 2016/2017 der OS Rauschwalde in Görlitz absolvierte erfolgreich im Rahmen des Ganztagsangebotes Theorie und Praxis des Angelns. Mit dem Jugendfischereischein in der Tasche haben die Jungangler alle Voraussetzungen um sich einem Anglerverein anzuschließen.



Saisonstart der Jugendgruppe des Angelverein Stadt Pirna e. V.

Text & Fotos: Jens Langwisch – AV Stadt Pirna e. V.

Am 26.03.2017 war es soweit. Die Jugendgruppe unseres Angelvereins traf sich am Hofeteich in Wilschdorf zum gemeinsamen Start in die Angelsaison. 12 Kinder und Jugendliche, darunter ein „Schnupperangler“, sowie 8 Erwachsene nahmen um 09.00 Uhr bei bestem Frühlingwetter das gesamte Gewässer in Beschlag und versuchten ihr Angelglück. Da sich die Beißlaune der Fische (leider)

in Grenzen hielt, blieb so genug Zeit zum Kennenlernen der neuen Mitglieder und zum Fachsimpeln. Auch die leckere Bratwurst half über den ausbleibenden Fang Erfolg hinweg. Der Fisch des Tages: Ein hungriges „Hechtlein“, das wohl mangels Jagderfolgs ziemlich hungrig war und sich einen Wurm an der Pose schmecken lassen wollte!



Mit vereinten Kräften

Text: André Dinter / AV „Am Baggerteich“ e. V.

Foto: André Dinter

Am 13.05.2017 hat es an unserem Betreuungsgewässer „Bockwen“ einen größeren Arbeitseinsatz gegeben, an dem neben unserem Verein, dem Anglerverein „Am Baggerteich“ e. V. auch Anglerfreunde vom Anglerverein Meißner Petrijünger e. V. tatkräftig mitgemacht haben. Umgestürzte Bäume wurden dabei mit vereinten Kräften aus dem Wasser geholt. Vielen Dank an alle fleißigen Anglerfreunde, die uns bei diesem Kraftakt unterstützt haben.



Heringsangeln 2017 – vom Winde verweht

Text: Joachim Feder / Anglerverein Wittichenau e.V.

Foto: Blonshefzka / Köhler



seren Junganglern. Am 05.05.2017 begann unsere Fahrt, 2 Wochen später als geplant, nach Peenemünde gleich nach Schulschluss. Ankunft am Ziel war 21.00 Uhr, dann noch etwas essen, die Unterkunft beziehen und wichtig - Angeln montieren. Da lag das Problem! Es sollte nur noch wenige Heringe geben, dafür den HORNHECHT!



Alles war geplant und organisiert. Es sollte am 21.04.2017 auf Heringsfang nach Peenemünde gehen. Am 20.04.2017 kam vom Veranstalter jedoch die Absage, zu starker Wind. 12 lange Gesichter bei un-

Schlanke Blinker und Wollschnur wurden gekauft - Unverständnis bei den Kids, die solche Sachen nicht kannten. Zur Sicherheit auf den Booten gehörte das Tragen der Schwimmweste - also anlegen und dann ablegen.



Als erstes erfolgte ein Zweistundentest, ob es sich noch lohnt den restlichen Heringen nachzustellen. Einige fingen bis zu 6 Heringe, andere Kinder nichts. Unsere Entscheidung fiel: Hornhechte angeln. Am Horizont waren sicher einhundert Boote zu sehen - eine Regatta? Die gesichteten Boote waren aber voller Angler. Sie fingen Hornhechte und da war sie, die Lust am Angeln. Ankern und auswerfen war fast eins. Wie zu erwarten erfolgten gleich die ersten Fänge. Aber wie bündigt man solch ein schlängel-

des Wesen? Viel Übung und Abschauchen war notwendig. Auf unserem Boot bastelten wir hinter dem Blech noch ein Stück Schnur von etwa 60 cm Länge mit einem Einfachhaken. Nun kamen uns die gefangenen Heringe zupass. Kleine Stücke auf den Haken gefädelt und die Fangfolge verbesserten sich wesentlich. Das Fangergebnis von 134 Hornhechten in 3,5 Stunden war beeindruckend. Die Fische wurden verarbeitet und anschließend in der Kühlbox verpackt. Am Sonntag schnell alles packen und auf zur Rückfahrt Richtung Heimat. Um 14:30 Uhr wurden die Kinder von ihren Eltern in Wittichenau wieder in Empfang genommen. Alle Kinder wollen im Jahr 2018 wieder mitfahren. Mein Dank für die Unterstützung geht an die Stadt Wittichenau und an Herrn Zschieschang, Frau Köhler, Familie Blonshefzka sowie Angelfreund Glaab für die Betreuung, als Ratgeber beim Angeln und für die Fotos.



Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.

Bernsdorfer Str. 132; 09126 Chemnitz
Tel.: +49 371 / 5 30 07 70
Fax: +49 371 / 53 00 77 59
kontakt@anglerverband-chemnitz.de
www.facebook.com/AVSChemnitz
www.anglerverband-chemnitz.de



Anglerverband Südsachsen Mulde/Elster e. V.



Allgemeine Informationen

Angeln ist gesund! - Erste Krankenkasse empfiehlt Angeln



Ob Friedfisch-, Spinn- oder Flugangeln, die „IKK gesund plus“ sieht darin eine gesundheitsfördernde Freizeitaktivität in

der Natur (https://www.ikk-gesund-plus.de/gesundheits/sport_bewegung/angeln/). Dabei kann jeder das Maß der Intensität selbst bestimmen bzw. an seine Fitness anpassen. Und wenn das Angeln am Ende von Erfolg gekrönt wird, landet auf dem Teller ein gesundes, Eiweißreiches Lebensmittel, das lecker und vielfältig zubereitet werden kann. Und Angeln bedeutet nicht nur Bewegung an der frischen Luft, sondern auch Spaß und Freude. Und zur Gesundheit gehören eben nicht nur gesunde Ernährung und körperliches Fitness, sondern auch das seelische Wohlbefinden.

Abfischung Vorsperre Ramoldsreuth



Fotos: L. Kannegießer

Am 17.06.2017 wurde die Vorsperre Ramoldsreuth der Trinkwassersperranlage Dröda in Vorbereitung einer notwendigen Sedimentberäumung der Landesdamsperrenverwaltung abgefischt. Die Fische wurden in die Hauptsperre Dröda umgesetzt. Unsere Fischzucht-

gesellschaft und die vielen Helfer vom AV Bobenneukirchen hatten gut zu tun. Besonders haben wir uns über die große Unterstützung der Jugendgruppe des Vereins gefreut. Von uns dafür an alle Helfer nochmals ein großes Dankeschön.

Fischsterben Langer Teich in Zwickau

Am Wochenende des 24./25.06.2017 kam es im Gewässer Langer Teich in Zwickau zu einem Fischsterben auf Grund Sauerstoffmangels. Das Gewässer ist ein Nebengewässer des Schwanenteiches C08-101. Am 28.06.2017 wurden dann die toten Fische (ca. 1000 tote Fische mit 160 kg Gesamtgewicht) abgesammelt und

über die Tierkörperverwertung entsorgt. Wir danken dabei der Stadt Zwickau und ganz besonders dem Vorsitzenden Michael Müller vom 1. AV Zwickauer Mulde e. V. für die Unterstützung.



Kurz informiert

Kuhteich Biensdorf abgefischt

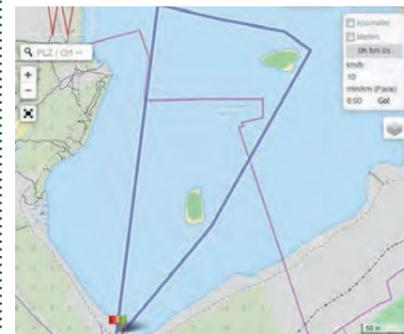
Im Rahmen der Sanierung wurde der Kuhteich Biensdorf C03-106 abgelassen und abgefischt. Derzeit wird der Teichschlamm abgetrocknet, um das Volumen für die Entschlammung zu reduzieren.

Angeln in Nordböhmen

Allgemeine Bedingungen für Sportfischerei in den Fanggebieten des Tschechischen Fischereiverbandes Nordböhmen. Der Informationsflyer in deutscher Sprache informiert zum Angeln im Bereich Nordböhmen. Seit 2017 sind Änderungen in Kraft. Für ausländische Gäste gilt es, bestimmte Bedingungen zu Fischerei-, Angel- und Erlaubnisscheinen zu beachten. Der Flyer kann von unserer Homepage im Bereich Downloads/Verband heruntergeladen werden.

Sandgrube Biesern C03-110 – Bergtriathlon am 10.09.2017

Am 10.09.2017 findet der Rochlitzer Bergtriathlon statt. Wie in den Jahren zuvor wird das Schwimmen in der Sandgrube Biesern C03-110 durchgeführt, so dass es zu Einschränkungen für das Angeln kommt. Bitte weicht gegebenenfalls auf andere Gewässer aus. Voraussichtliches Ende der Veranstaltung ist seitens der Veranstalter ca. 12:00 Uhr.



Lachsbesatz 2017

Text & Fotos: Mike Uhlemann

Im Rahmen des Lachswiederansiedlungsprojektes des Freistaates Sachsens setzte der AVS am 10.05.2017 ca. 100.000 Lachsbrütlinge in die Fließgewässer Zwönitz und Chemnitz ein. Diese wurden in der Forellen- und Lachszucht Ermisch erbrütet und nach Chemnitz transportiert. Hier standen schon unsere Mitglieder bereit. Wir sagen allen Helfern 2017 und

den Jahren zuvor: Danke! Und mit dem Bau eines Umgehungsgerinnes in Dessau (Sachsen-Anhalt) ist nun die Durchgängigkeit des Muldensystems und damit die Rückkehrmöglichkeit für Lachse in greifbarer Nähe. Dies wäre wohl für all den Einsatz und die Mühen der ehrenamtlichen Helfer der größte Lohn.



Jahr	Brütlinge (Stück)
2007	150.000
2008	50.000
2009	30.000
2010	100.000
2011	20.000
2012	70.000
2013	70.000
2014	63.000
2015	100.000
2016	75.000
2017	100.000



Klimawandel und Welse

Text: Uwe Bochmann Foto: Mike Uhlemann

Der Wels breitet sich in Sachsen aus. Könnte das auch eine Folge des Klimawandels sein? Naheliegender ist das, denn unser einheimischer Wels hat's gern warm. Oberhalb von 25 °C läuft die „Fressmaschine“ auf Hochtouren. Vor allem aber für die Fortpflanzung sind anhaltend hohe Wassertemperaturen notwendig. Der Wels, ein typischer Raubfisch breiter Flüsse und großer stehender Gewässer, taucht immer öfter in den Fangmeldungen der Angler auf.

Doch längst nicht überall hat er sich auf natürlichem Weg etabliert. Vielfach wurden illegal kleine Welse in Gewässer ausgesetzt, die von ihrer Größe her eher nicht für diesen Raubfisch geeignet sind. In solchen Gewässern kann der Raubfisch erheblichen Schaden am übrigen Fischbestand anrichten. Fatal, wenn es dann auch noch zur Fortpflanzung kommt, was bei den zunehmend hohen Sommertemperaturen selbst im Gebirgsvorland immer häufiger passiert. So kam es im Hitzesommer 2003 in der Talsperre Kriebstein zur Vermehrung der dort

schon seit vielen Jahren lebenden Welse. In den folgenden Jahren zappelten viele kleine Welse an den Aalmontagen der Angler. Durch mehrmaliges Absenken der Talsperre wurden zahlreiche Jungwelse die Zschopau abwärts verdriftet. Aber auch in vielen Wehrteichen oberhalb des Stausees tauchten in der Folge Welse auf, die wegen der damals noch vorhandenen Wanderhindernisse bestimmt nicht selbstständig dorthin gelangt sind.

Der Wels ist ein sehr begehrter Angelfisch, der vor allem wegen seines wohlschmeckenden und grätenfreien Fleisches geschätzt wird. Insofern ist der Wunsch verständlich, ihn in möglichst vielen Gewässern anzusiedeln. Vor allem kleine, nicht ablassbare Gewässer, aber auch durch Wehre isolierte Staubecken von Flüssen sind ungeeignet, weil dort natürliche Regulierungsmechanismen nicht wirken und Schäden am übrigen Fischbestand zu befürchten sind. Dort, wo Welse unerwünscht sind, kann mit einer gezielten Entnahme entgegenge-

wirkt werden. So wird z. Bsp. am Stausee Glauchau jährlich ein spezielles Hegeangeln auf Welse organisiert. Auch in diesem Jahr konnten wieder einige kapitale Exemplare gefangen werden. Aber auch kleinere Welse wurden entnommen und verwertet, was seit der Aufhebung von Fangbeschränkungen im Sächsischen Fischereigesetz möglich ist.





Diskussionsrunde im Vogtland: „Schützen wir die Natur kaputt?“

Text & Fotos: Mike Uhlemann



Am 2. Juli 2017 fand auf Einladung der Wilhelm-Külz-Stiftung in der Vogtland Philharmonie in Reichenbach eine Diskussionsrunde zum Thema „Schützen wir die Natur kaputt? Ist die Nachhaltigkeit in Gefahr?“ statt. Podiumsgäste waren Gregor Beyer (Geschäftsführer des Forums Natur Brandenburg e. V.) und Dr. Christel Happach-Kasan (Präsidentin Deutscher Angelfischerverband e. V.). Die Diskussion war weit gefächert. Gibt es „die“ Natur eigentlich? Oder sind heutige Arten und Biotope ein Produkt unserer Kulturlandschaft? Schaden am Ende Restriktionen gegen Landnutzer mehr als sie nutzen? Aus unserer Sicht waren Kormoranproblematik, Kleinwasserkraft oder Gewäs-

sernutzung und -bewirtschaftung durch Fischer und Angler wichtige Diskussionspunkte. Wünschenswert wären mehr solche Veranstaltungen in noch größeren öffentlichen Rahmen. Dies kann nur der Beginn einer längst überfälligen ernsthaften Debatte in Politik und Öffentlichkeit zum Komplex „Schützen durch Nutzen“ sein. Denn wir leben in einer Kulturlandschaft und die heutigen Lebensräume sind überwiegend vom Menschen geschaffen. Ohne z. B. Fischer und Angler gäbe es die vielen intakten Gewässer nicht, an denen seltene Pflanzen wachsen und blühen und an denen sich Vögel, Amphibien und Insekten ansiedeln.

4. Chemnitzer Freeathlon – Wir waren dabei

Text: Mike Uhlemann



Zum vierten Mal hieß es am 7. Juli in Chemnitz „Willkommen zum Freeathlon“, einem Outdoor- und Mitmach-Fest für junge Menschen. Die Veranstaltung wird jedes Jahr vom Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz, von den städtischen Arbeitskreisen „Mädchen und junge Frauen“ sowie „Jungen“ und dem Netzwerk für Kultur- und Jugendarbeit e. V. organisiert. Bei herrlichem Som-

merwetter standen Aktivität, Kreativität und Miteinander im Fokus. Kletterwand, Slackline, Volleyball und vieles mehr luden zum Ausprobieren ein. Da durfte natürlich Angeln für die Kinder und Jugendlichen nicht fehlen. Und während die einen ihr Fischartenwissen an den Magnetfischtafeln testeten, versuchten sich die anderen mit Stippangel und Geduld.



Der Kampf um unsere Äschenbestände

Text & Fotos: Lutz Kannegießer

Sechs Jahre ist es nun her, dass der Startschuss für das Äschenschutzprojekt des AVS unter dem Dach des LVSA und in Kooperation mit der Fischereibehörde und dem Fischgesundheitsdienst ins Leben gerufen wurde. Insgesamt wurden bis heute über 80.000 Euro in Anlagen zur Erbrütung, Aufzucht und Laicherhaltung investiert, finanziert aus den Mitgliedsbeiträgen unserer Anglerinnen und Angler im AVS. Gar nicht finanziell erfassbar sind dabei die hunderten Ar-

beitsstunden der ehrenamtlichen Helfer, die in den sechs Jahren am Projekt mitgeholfen haben. Wir konnten wichtige Erkenntnisse gewinnen und erfolgreich erste Besatzmaßnahmen umsetzen. Ebenso mussten wir auch Rückschläge (z. B. Winterverluste Laicher) hinnehmen. Doch es ging und geht stetig voran. 2017 konnten weit über 100.000 Äscheneier in der Fischaufzuchtanlage in Lichtenberg erbrütet werden. Allein 25.000 Stück der erbrüteten Äschen und 1.000 einsömmri-

ge Äschen wurden in die Zwickauer Mulde im Bereich von Aue über Hartenstein bis Silberstraße besetzt. Und wir konnten seit langer, langer Zeit auch einen Initialbesatz mit 30.000 Äschenbrütlings in der Weißen Elster im Vogtland vornehmen. Weiterhin wurden das Schwarzwasser, die Große Mittweida, die Zwönitz, die Würschnitz, die Bobritzsch und die Freiburger Mulde besetzt.



Äschenbesatz in der Zwickauer Mulde bei Hartenstein



Der Kampf um unsere Äschenbestände

Mai 2011	Initiierung des Äschenschutzprojektes durch LVSA, AVS, AVE, AVL und das Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Juni 2011	Beschluss zur Gewässerordnung : Ab 2012 Anhebung Schonmaß Äsche von 30 auf 35 cm, um mindestens 2 Reproduktionsperioden zu ermöglichen
Mai 2012	Ausweisung von zwei Bereichen der Zschopau als Fischschonbezirke zum Schutz der Äschenreproduktion durch die Fischereibehörde.
September 2012	Baubeginn Bruthaus Lichtenberg
Juni 2013	Feierliche Einweihung des Bruthauses mit Dr. Lothar Beier (Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft)
2013	15.000 Äschenbrütlings in Schwarzwasser, Zwickauer Mulde und Freiburger Mulde besetzt
2014	8.000 einjährige Äschen in Zwickauer Mulde und Freiburger Mulde besetzt
April 2016	Probennahme für genetische Untersuchungen zur Äsche der TU Dresden
2016	1.000 einjährige Äschen in Pressnitz, Zschopau und Schwarzwasser besetzt
2017	100.000 Äschenbrütlings in Zwickauer Mulde, Weiße Elster, Schwarzwasser, die Große Mittweida, die Zwönitz, die Würschnitz, die Bobritzsch und die Freiburger Mulde besetzt





Aus den Vereinen

Sportfischerverein „Grenzland“ Marienberg e. V. – Kinder- und Jugendangeln

Text & Foto: Ralf Pöttrich



Am 18.06.2017, 9.00 Uhr, haben wir am Vereinstich in Großrückerswalde unser traditionelles Kinder- und Jugendangeln durchgeführt. Die Beteiligung in diesem Jahr war super. 41 Kinder und Jugendliche haben teilgenommen. Mit Eltern, Großeltern und Betreuern waren wir über 100 Angelsportfreunde

- also ein super Erfolg! Die Fangergebnisse waren in diesem Jahr leider nicht so gut. Das hat aber der Stimmung keinen Abbruch getan. Stimmung und Ergebnisse beim Scheibenzielwurf waren sehr gut. Diese Disziplin kommt bei den Kindern und Jugendlichen sehr gut an.

Familienangeln im OAV Hainichen 1995 e. V.

Text & Foto: Monika Süß

Am Sonnabend, dem 17.06.2017, fand an der Lehmgrube am Witzbach in Hainichen unser Familienangeln statt. Familienangeln im wahrsten Sinne des Wortes, denn vom Säugling bis zum Opa war alles vertreten. Wobei das Angeln nicht so sehr im Vordergrund stand, sondern mehr das gemütliche Zusammensein von 35 bis 40 Personen mehrerer Generationen. Es gab Kaffee und Kuchen und zu fortgeschrittener Stunde wurde der Grill ordentlich angeheizt.





Geht was...

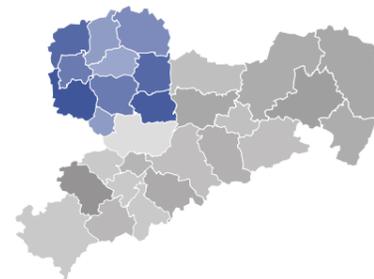
...oder geht nichts? Hier ging auf alle Fälle was! Diese kapitale Forelle von über 60 Zentimeter Länge konnte Tim Weinhold Anfang Juni in der Zschopau bei

Wolkenstein mit der Nympe überlisten. Und sie hatte ordentlich Appetit, denn beim Ausweiden kamen noch zwei kleine Bachforellen (eine über 20 cm!) im Ver-

dauungstrakt zum Vorschein. Wir sagen „Petri Heil!“ zu diesem tollen Fang.



Foto: Tim Weinhold (Neugablenzer Angelverein 1983 e. V.)



Allgemeine Informationen

Veranstaltungen

Gemeinschaftsangeln

An unserem diesjährigen Gemeinschaftsangeln an der Mulde haben leider nur 24 Mitglieder teilgenommen. Die besten Ergebnisse erzielten Mario Buhrig

(2580 g) vom 1. AV Döbeln 1926, Thomas Rimpl (1940 g) und Hagen Henne (640 g) beide AFV 1990 Mölkau.

Anangeln der Jugend

Am 23.04.2017 fand das Anangeln der Kinder und Jugend des AVL am Lindener Hafen statt.

Trotz starkem Wind und Eisregen nahmen 18 Kinder und Jugendliche teil. Mit seinem ganz neu erworbenen Fischereischein hat Joel Klauß (AV Aufbau Centrum Leipzig e.V.) als jüngster Teilnehmer

den 1. Platz bei den Kindern belegt. Zweiter wurde Callisto Spitzner (AV Markranstädt) gefolgt von Vincent Ritter (AV Markranstädt). Bei der Jugend belegte Robert Liebel (AV Naunhof) den ersten Platz. Zweiter wurde Tobias Winkler (AV Markranstädt) gefolgt von Christian Klinowski (AV Markranstädt).



Anangeln am Lindener Hafen 1 (Foto: M. Dorn)

Schulfest der 94. Mittelschule

Wie auch schon in den Jahren zuvor unterstützte Henry Schüler mit seinem Team vom AV Angelsachsen das Schul-

fest der 94. Mittelschule, danke Henry und Team!



Foto: H. Schüler

Kurz informiert

L06-107 Lache Großzössen

In Abstimmung mit der Gemeinde Neukieritzsch wurde die Zufahrt zur Lache Großzössen von Großzössen aus mit unserem Schließsystem versehen, damit kann die Kohlebahnbrücke wieder als Zufahrt zum Gewässer von unseren Mitgliedern genutzt werden.

L08-146 Teich Nemt

3 Monate nach der Sanierung ist von den Unterhaltungsmaßnahmen kaum noch was zu sehen.



Foto: M. Dorn

Ausgabe Aalbesatz

Die Aale wurden in diesem Jahr am 17. Juni ausgeliefert. Wir danken allen Mitarbeitern und Vereinsvertretern, welche die Ausgabe und Verteilung der Aale mit unterstützt hatten.



Foto: M. Binder

Erstes Schnupperangeln der tollen Hechte

Das erste Schnupperangeln unseres Vereins „Toller Hecht“ am Münchteich war ein voller Erfolg. Von den 12 teilnehmenden Zwergen ging niemand leer aus, auch wenn so mancher Fisch nur 5 cm lang war. Im kommenden Jahr soll das Schnupperangeln wieder durchgeführt werden.



Foto: H. Eichstädt

Angelcamp in Waldheim

Zum 4. Angelcamp des OAV Waldheim vom 3. – 7. Juli kamen in diesem Jahr 64

Kinder. Danke für euer Arrangement, liebe Freunde vom OAV.



Foto: F. Wende



Einladung zum Schnupperangeln

Am 18. Juli fand auf Einladung des Anglerverbandes Leipzig und der Bundestagsabgeordneten Frau Katharina Landgraf ein Schnupperangeln an unserem Tagebaurestloch Kraft I statt. Erfreulich, dass auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Borna, Frau Simone Luedtke, und der Landtagsabgeordnete Georg-Ludwig von Breitenbuch die Veranstaltung mit besucht haben.



Im Gespräch mit Katharina Landgraf MdB und der Bornaer Oberbürgermeisterin Simone Luedtke

Karpfenkönigsfischen der Jugend

Am Karpfenkönigsfischen haben 23 Kinder und Jugendliche aus 9 Vereinen teilgenommen

Bei den Schülern erzielte Johannes Hofmeister, AC Delitzsch, vor Daniel Raubold, AV Markranstädt, und Philipp Wal-

draab, AV Pegau, die besten Ergebnisse.

Bei den Jugendlichen waren David Wagner, AV Liptitz, René Alt, AV Markranstädt, und Constantin Linke, AC Delitzsch, am erfolgreichsten.

Stellplätze für Boote

Auf der Freifläche vor der Halle vermietet unser Verband an Verbandsmitglieder überdachte Stellplätze. Bei Interesse bitte in der Geschäftsstelle melden.



Foto: F. Richter

Gewässerlehrpfad am Auensee

Vandalen haben an unserem Gewässerlehrpfad am Auensee viele Schilder beschmiert und die 3 großen Hinweisschilder gestohlen. Danke an die Angelfreunde des Gohliser Vereins, welche die Schilder gereinigt haben. Auch die großen Schilder werden wir wieder aufbauen.



Foto: H. Lange

L07-102 Wüstungssteiner Löcher

Zur Sicherung der Zufahrt zum Gewässer hat unser Verband an den Wüstungssteiner Löchern noch eine weitere Teilfläche käuflich erworben.

Hinweis an die Kassierer

Bitte daran denken, dass die Beitragsmarkenrückrechnung bis spätestens zum 30. September abgeschlossen sein muss!

Aquatruck und Angelforum mit Workshopbereich – neue Angebote auf der 27. Messe Jagd & Angeln

Text & Foto: agra Veranstaltungs GmbH



Auch in diesem Jahr öffnet die Messe Jagd & Angeln vom 06.-08.10.2017 in der Zeit von 09:00 bis 18:00 Uhr auf dem agra Gelände in Markkleeberg bei Leipzig wieder für alle aktiven Angler, Angelinteressierten und für die ganze Familie ihre Pforten. Große und kleine Messebesucher erwarten ein umfangreiches und sehr abwechslungsreiches Programm, tolle Erlebnisse und viele Ein-

drücke rund ums Angeln. Im Aquatruck, Europas größtem rollenden Aquarium bieten 23.000 Liter Wasser einem sehenswerten Raubfischbesatz und einigen großen Friedfischen genug Platz, um die Tiere in ihrem Lebensraum und bei vielen Fachpräsentation gut beobachten zu können. Und das nicht nur durch die riesige Plexiglasscheibe, sondern auch mittels Kamera-Livebildern auf einer gro-

ßen Beamerleinwand. So viele Vorträge wie noch nie finden an allen Messetafen im Angelforum statt. Die Referenten greifen spannende Themen auf und werden gewiss so manche Frage beantworten können. Denn mit über 100.000 Facebook-Followern sowie unzähligen Lehrvideos, Artikeln und Büchern repräsentieren diese Profis geballtes Wissen im Angelsport:

Torsten Ahrens:	NORWEGEN - So fangen wir die Top 5
Daniel Andriani:	Gummiköderbau
Benedikt Götzfried:	Oberflächenköder – spektakuläres Angeln auf Sicht
Sebastian Hänel:	Räuber unterm Kiel - Vertical an Stauseen?
Michael Kahlstadt:	Angeln am Forellensee – Geräte an kleinen und großen Seen
Jan Lehmann:	Welsangeln in der Region
Markus Pelzer:	Faszination Karpfen – Erfahrungen aus mehr als 30 Jahren
Thomas Schlageter:	Echolote und deren Bedienung
Veit Wilde:	Zanderangeln im Wandel

Der neue Workshop-Bereich bietet die Möglichkeit, sich von anerkannten Fachleuten zeigen zu lassen, wie z.B. Vorfächer oder Fliegen gebunden und Köder richtig ausgewählt werden. In Ergänzung zu den Vorträgen im Angelforum geben die Experten jede Menge praktischer Tipps. Es geht hier aber auch um leckeres Essen: die Fachleute von der Espenhainer Fischveredelung führen vor, wie man Lachsforellen richtig filetiert und geben

praktische Anleitungen zum Räuchern auch für den Hausgebrauch. Ob die neuen Attraktionen oder aber Bewährtes wie Drillsimulator, Fischquiz oder die Mal- und Bastecke für die Kleinsten, ob beim Stöbern und Einkufen an den vielen Ständen der Aussteller oder beim guten Essen und Trinken - die Angebote auf der Messe Jagd & Angeln werden die Besucher begeistern. Allen Mitgliedern des Landesverbandes



Sächsischer Angler e.V. und seiner Regionalverbände, die ihren gültigen Mitgliedsausweis 2017 vorzeigen, gewährt die Jagd & Angeln auch in diesem Jahr sehr gern einen Rabatt von 1,50 Euro auf den zu zahlenden Eintritt. Mehr zu den Referenten, den genauen Terminen und eine Vielzahl interessanter Neuigkeiten finden Sie auf [facebook.com/JagdUndAngeln](https://www.facebook.com/JagdUndAngeln) und unter www.jagd-und-angeln.de.



Keine Chance für schlechte Laune beim Angelferienlager des AVL!

Text: Matthias Kopp Fotos: M. Dorn

Trotz Unwetterwarnungen und schlechten Wetteraussichten trauten sich 72 Kinder am 29. Juni 2017 an die Mulde bei Westewitz. Gemeinsam mit 12 Betreuern und dem Organisationsteam verwandelten sie die folgenden vier Tage wieder in ein unvergessliches Erlebnis. Vom morgendlichen Wecken per Bongotrommel bis zum nächtlichen Schwatz in der Gruppe gab es Angeln, Spaß und Chillen. Das schlimmste am Wetter waren die Luftdruckkapriolen und die trübe, ansteigende Mulde – beides verhagelte den eigentlich reichlich vorhandenen Fischen die Beißlaune. Als sensationelle Hingucker gingen trotzdem zwei große Hechte von 90 und 93 cm an den Haken. Neben dem Angeln wurde Volleyball und

Fußball gespielt, Futterkörbe gebastelt, Fische filetiert und die Messerprüfung abgelegt. 24 Jungangler absolvierten die Vielseitigkeit. Weitere Wertungen waren natürlich der größte Fisch, aber auch das kameradschaftliche Verhalten und als Gruppenwettkampf das Spiel ohne Grenzen. Ich möchte an dieser Stelle dem Organisationsteam und ganz besonders auch den Betreuern danken, ohne deren Einsatz das Angelferienlager nicht möglich wäre. Danke auch an die Fleischerei Nils Götzel für die Gastfreundschaft und die gute Verpflegung. Und was wäre ein Angelcamp ohne Sponsoren – danke an die Firma TBS aus Fuchshain, an den Angelspezi XXL aus Leipzig und an den Landesverband Sächsischer Angler e. V.!



Abtauchen in die Welt der Fische ...

Text: Matthias Kopp Fotos: Michael Dorn; Martin Schuster



... kann man jetzt ganz ohne Taucherausrüstung. In der neueröffneten Leipziger Fischwelt können kleine und große Besucher viel Interessantes über Fische und Gewässer, aber auch zum Angeln und zur sächsischen Fischerei entdecken. Unzählige Ausstellungsobjekte, Kurzfilme und 50 präparierte Fischarten lüften Geheimnisse aus der sonst verborgenen Tiefe. Besondere Angebote und spannender Projektunterricht zu den Themen Fische und Gewässer gibt es auf Anmeldung für Hortgruppen und Schulklassen – auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten.



Die Fischwelt ist immer dienstags und donnerstags von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr, sowie am jeweils zweiten Wochenende jeden Monats sonnabends und sonntags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Besucher ist frei. (Die Leipziger Fischwelt wurde gefördert mit Mitteln aus der Fischereiabgabe)



Aktiv in Leipzig

Text: F. Richter Foto: AVL

Unser Anglerverband hat einen Großteil der im Eigentum der Stadt Leipzig befindlichen Gewässer gepachtet. Die Verlängerung der auslaufenden Fischereipachtverträge ist aber nicht selbstverständlich.

Bei Vergabe der Fischereirechte werden im Allgemeinen auch die in den vergangenen Jahren durchgeführten fischereilichen Bewirtschaftungsmaßnahmen und erbrachten gesellschaftlichen Leistungen mit berücksichtigt. In Leipzig, aber auch in den anderen Kommunen, sind wir dank der guten Arbeit von Verband, Vereinen und Mitgliedern auf dem richtigen Weg und werden als zuverlässiger und kompetenter Partner betrachtet.

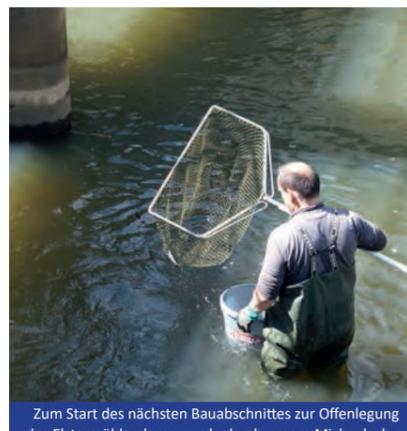


Ferienpassangebot Schnupperangeln

Was können und was tun wir in Leipzig?

- In Bezug auf die fischereiliche Bewirtschaftung der gepachteten Gewässer gab es in den vergangenen 20 Jahren keinerlei Beanstandungen.
- Der AVL hat und kann alle notwendigen Maßnahmen bei Fischsterben professionell absichern (z. B. Fischsterben am Auensee, Brettschneiderpark, Leinegraben-Teich, Johannapark).
- Der AVL unterstützt Gewässerunterhaltungsmaßnahmen durch Abfischung der vorhandenen Fischbestände (z. B. Inselteich, Elstermühlgraben).
- Der AVL gibt fachliche Unterstützung in allen fischereilichen Fragen.
- Mitwirkung beim Ferienpass der Stadt Leipzig
- jährliche Teilnahme am Wasserfest in Leipzig an zwei Standorten
- jährliche Teilnahme an der Veranstaltung „Jugend spielt“ im Leipziger Rathaus
- Gestaltung von Projekttagen an Schulen und Kindergärten
- Teilnahme an der Messe Beach & Boat
- Mitarbeit im Grünen Ring
- Der AVL ist Mitglied im Tourismusverein Leipziger Neuseenland
- regelmäßige Schnupperangelangebote für Kinder und Jugendliche an Leipziger Gewässern
- Mitwirkung beim „Grünen Kindertag“ im UFZ
- Mitwirkung beim jährlichen Frühjahrsputz der Stadt Leipzig mit über 400 Mitgliedern
- regelmäßige Durchführung von Gewässerreinigungsaktionen an den gepachteten Gewässern
- im Umweltbildungskatalog der Stadt Leipzig ist unser Verband mit Angeboten vertreten
- Nutzung unseres Bildungs- und Informationszentrums durch Schulklassen

Die Absicherung der hier aufgeführten Punkte macht Arbeit und kostet Geld, letztendlich lohnt es sich aber für uns. Weiter so, sollte unser Motto sein, helft bitte alle mit.



Zum Start des nächsten Bauabschnittes zur Offenlegung des Elstermühlgrabens wurde durch unsere Michaels der Fischbestand im Elstermühlgraben abgefischt

Aus den Vereinen

ASV RAW Delitzsch forciert Jugendarbeit

Text & Fotos: Markus Buhl



Seit zwei Jahren ist Andreas Buhl nun Vorsitzender des AV RAW Delitzsch. Seit-

dem hat der Verein die Jugendarbeit immer weiter ausgebaut und mittlerweile beteiligen sich auch andere Delitzscher Vereine mit daran.

Auch das Schnupperangeln am 7. Mai war wieder ein voller Erfolg. Es wurde zwar nicht viel gefangen, aber alle hatten viel Spaß! Ein großes Lob an Leon Kelber (Mitglied unserer Jugendgruppe) für seine professionelle Vorführung beim Schlachten eines Fisches!

Anlässlich eines Termins mit dem Geschäftsführer unseres Verbandes beim Oberbürgermeister Dr. Wilde in Delitzsch konnte die weitere Nutzung des Grund-

stückes am Wallgraben für die Jugendarbeit vorerst gesichert werden.



„Ein Zeichen setzen“

Text & Fotos: Uwe Walther

Die Sportangler der Angelgruppe MAG Grimma fanden sich zum Arbeitseinsatz am linken Muldenufer von Grimma zusammen. Das Ziel des Hege- und Pflegeeinsatzes war diesmal hoch gesteckt.

In diesem Jahr stand der Arbeitseinsatz, an dem über 20 Sportfreunde teilnahmen, unter dem Motto „Ein Zeichen setzen“. Die Angler, die das linksseitige Muldenufer vorwiegend von Plastik und alten Autoreifen beräumten, wollten auch darauf aufmerksam machen, dass

die Verschmutzung der Weltmeere nicht erst durch Schiffe auf hoher See, nein auch bereits an den Flußläufen im Binnenland beginnt.

Jedes Stück Kunststoff wird durch Abrieb im Wasser zur Quelle von unzähligen Nanopartikeln, die von Fischen und anderen Wasserlebewesen aufgenommen und letztendlich wieder auf unseren Estischen landen.

Die Bilder entstanden zwischen Grimma und Nimbschen.





Zeichnung: Mario Lars

Zum Abschluss

Angeln mitten in New York

Text & Fotos: Gerd Füllner

New York ist eine Weltstadt mit über acht Millionen Einwohnern. In der Metropolregion leben heute sogar fast 19 Millionen Menschen. Nun liegt der Staat New York am Atlantik und die Insel Manhattan wird von zwei großen Strömen, dem Hudson und dem East River „eingerahmt“. Aber fischen wollen die angelverrückten Amerikaner auch mitten in der City. Und das darf man in den Teichen des Central Parks sogar ausdrücklich! Die Angelregeln (auf der hier abgebildeten Tafel für jeden sichtbar) sind pragmatisch, weichen aber teilweise deutlich von den uns geläufigen ab.

Übersetzung:

Fischen im Central Park:

Willkommen im Central Park. Bitte helfen Sie mit, unsere Seen, Bäche und Teiche sauber und gesund zu erhalten, indem Sie die Gesetze einhalten. Denken

Sie daran, dass die langfristige Qualität der Gewässer im Central Park von Ihrer Kooperation und Hilfe abhängt.

- Das gesamte Angeln findet als „Catch and Release“ statt, das heißt, dass jeder Fisch wieder unverzüglich ins Gewässer zurückzusetzen ist.
- Verwenden Sie nur widerhakenlose Haken. Haken mit Widerhaken können die Fische verletzen und sind sehr schwer zu entfernen.
- Bleigewichte sind verboten. Blei ist giftig und kann Flora und Fauna töten.
- Um Vögel davor zu schützen, sich zu verletzen oder zu verwickeln, nehmen Sie bitte alle Schurste und Haken mit, wenn sie das Gewässer verlassen. Lassen Sie nichts von ihrem Angelgeschirr zurück.
- Alle Verstöße werden als Ordnungswidrigkeit geahndet.

Wenn Sie Verstöße gegen diese Regeln bemerken oder wenn Sie Fragen zum Angeln haben, rufen Sie bitte die Telefonnummer 311 an.

